

# Sozialdemokrat

Zentralorgan der Deutschen sozialdemokratischen Arbeiterpartei in der Tschechoslowakischen Republik

Erscheint mit Ausnahme des Montag täglich früh

Redaktion und Verwaltung: Prag XII., Gochova 62 - Telefon 53077 - Herausgeber: Siegfried Laub - Verantwortlicher Redakteur: Karl Kern, Prag

70 Heller (einschl. 5 Heller Porto)

## Aus dem Inhalt:

Streik auf dem Robertschacht in Seestadt

Überfall auf einen sozialdemokratischen Vertrauensmann in Fischern

Der Kampf um das Brünner Deutsche Theater

Sozialistische Aertztetagung in Brünn

17. Jahrgang

Sonntag, 18. April 1937

Nr. 92

## Vor Madrid nichts Neues

Madrid. Der Ausschuss für die Verteilung der Hauptstadt meldet: In dem Madrider Frontabschnitt hat sich im Laufe des ganzen Samstag nichts Bedeutungsvolles zgetragen. An der Arama-Front besetzen die republikanischen Abteilungen die von den Aufständischen geräumten vorderen Positionen. An der Guadajara-Front bombardierten Regierungsfieger die Ortschaften Badajoz, Jabraque und Sigüenza.

Barcelona. Die hierige Rundfunkstation teilt mit, daß auch an der Nordfront an allen Abschnitten absolute Ruhe herrsche.

## Aufgedeckte Phalangisten-Verschöbung

Madrid. Samstag abends wird amtlich gemeldet, daß in der Hauptstadt eine Phalangisten-Organisation aufgedeckt wurde. Im Zusammenhang damit wurden 55 Personen verhaftet. Die Phalangisten sollen ein Manifest vorbereitet haben, welches an dem Tage verbreitet werden sollte, an dem General Franco in Madrid einziehen würde.

## Modernstes deutsches Flakgeschütz erbeutet

Andaja. Die Eroberung eines Luftabwehrgeschützes auf der Straße nach Villaharta durch die republikanischen Truppen hat einen erneuten Beweis dafür geliefert, daß die Deutschen sich im spanischen Krieg das modernsten Kriegsmaterials bedienen. Dieses Geschütz trägt nämlich die folgenden Angaben eingraviert: „2 cm Flakwaffe Nr. 1074—1936“. Das Witter trägt die Marke der deutschen optischen Fabrik Carl Zeiss, Jena, und folgende Angabe: „Flak-Witter, 35—1936—Nr. 65864“.

Gleichfalls sind 20 Kisten mit Munition, die für dieses Luftabwehrgeschütz bestimmt waren, von den republikanischen Truppen gefunden worden. Es handelt sich um gelbe Explosionsgranaten und um Durchschlaggranaten mit schwarzem Stopp. Alle tragen den deutschen Reichsadler und das Datum 1936.

Das spanische Pressebüro Fabra meldet, daß nach Berichten aus vertrauenswürdiger Quelle 36 deutsche Flugzeuge von Hannover nach Spanien abgeflogen sind. Sie hatten Reservetank mit Benzin an Bord, um direkt bis Burgos fliegen zu können, und wurden von Piloten der Luftwaffe gesteuert. Diese Flugzeuge haben Frankreich während der Nacht mit abgeblendeten Lichtern in einer Höhe von 4000 Metern überflogen.

## Sammlungen für ein englisches Lebensmittel-Transportschiff

London. (Reuter.) Die unabhängigen Arbeiter Magdon und Brodway hoffen, durch eine Anleihe oder durch Spenden bis Donnerstag eine Summe von 40.000 englischen Pfund aufzutreiben, von welchem Geld sie ein Schiff von 4000 Tonnen ankaufen wollen. Dieses Schiff wollen sie dazu verwenden, um Lebensmittel nach Bilbao und nach anderen Orten Spaniens zu schaffen, solange dort die Verpflegungsschwierigkeiten andauern werden.

## Dankdepesche Azañas

Prag. Präsident Dr. Beneš erhielt als Antwort auf seinen telegraphischen Glückwunsch zum spanischen Nationalfeiertag vom Präsidenten der spanischen Republik Manuel Azaña folgende Dankdepesche:

„Ich gestatte mir, herzlichen Dank für den liebenswürdigen Glückwunsch abzusenden, den mir Euer Excellenz zum Jahrestag der spanischen Republik gesandt haben, und wünsche Euer Excellenz und Ihrem Lande das Beste. Manuel Azaña.“

## Ungarischer Kriegsminister fährt nach Berlin

Berlin. Der ungarische Landesverteidigungsminister General Rócher wird Ende dieses Monats in Berlin zu einem angeblichen Höflichkeitbesuch erwartet. Die Einladung erfolgte seitens des deutschen Reichskriegsministers von Blomberg. Der Besuch ist für den 28. April angesetzt.

## Wann wird Dr. Kellner ausgeschlossen?

### Das Doppelspiel der „Eindeutig-Sozialen“

Die Komödie, welche die SdP mit den Erlich-Arbeitern aufführt, stinkt nachgerade zum Himmel. Seit 14 Tagen liegen die Kulis des ostböhmischen Textilkapitals im Streik, um für die Verbesserung ihrer schäbigen Löhne, um gegen menschenunwürdige Arbeitsbedingungen, eine menschenunwürdige Behandlung zu kämpfen. Die SdP hat nicht gewagt, sich offen gegen die Arbeiter zu stellen. Sie hat die Herren Kapler und Pirke zu ihnen geschickt, sie hat salbungsvolle Artikel schreiben lassen und sogar etwas Geld wurde geopfert.

Aber auf der andern Seite ist der hartenägige Verhandlungsleiter der Unternehmergruppe Herr Dr. Stade, für den nicht eindeutig soziale, sondern eindeutig geschäftliche Unternehmer-Interessen maßgebend sind. Und der Mitbesitzer der Firma, Herr Dr. Kellner, Trautmann, ist Abgeordneter der SdP.

Im Parteirat der SdP zerbrechen sie sich, wie aus der „Zeit“ zu ersehen war, die Köpfe über die Volksgemeinschaft und die „Rundschau“ wird mit ihren fettesten Lettern hochpathetisch:

Dewußtes unsoziales Verhalten kann und wird die SdP nicht dulden, niemals gut heißen und wer irgendwo immer bewußt unsoziale Taten tut, muß gewarnt sein, daß ihm kein Platz innerhalb der SdP bleibt.

Wer in der SdP steht, dem ist das Schicksal des Arbeiterums, des Bauernums und des Gewerbes und Handwerks eine gemeinsame und keine Klassenangelegenheit mehr!

Die Mäher der Ständeparteireste haben vergessen, daß bei uns das Ich kein Ideal mehr ist, sondern daß das Wir nur noch seine Geltung hat!

Was soll das alberne Geschwätz? Die Erlich-Arbeiter interessiert es heute nicht, ob bei Sandner und Henlein das Ich oder das Wir Geltung hat (von Henlein hört man meist nur das „Ich“), sie interessiert es, wie die Kameraden Unternehmer und Unternehmer-Sekretäre sich im konkreten Fall verhalten: ob sie bereit sind, dem Volksgenossen Arbeiter sein Lebensrecht zu gewähren, oder ob sie es ihm streitig machen. Und von der Hauptleitung der SdP wird erwartet, daß sie sich eindeutig entscheidet: Eindeutig sozial — also gegen Kellner, oder eindeutig kapitalistisch, also ohne die Komödie von Sympathieumgebungen, die sich zur Spende von 3000 Kč steigern, wenn es um Unternehmergewinne von Millionen geht, Gewinne, welche von eindeutigen Kameraden eingestekt werden!

## Bergarbeiterstreik am Robertschacht in Seestadt

### Die Werkleitung bequemt sich zu Zugeständnissen

Komota u. (Eigenbericht.) Das am Freitag um 2 Uhr nachmittags eingefahrene Belegschaftsdrittel des Robertschachtes in Seestadt in der Stärke von 76 Mann hat nach Schichtschluß den Schacht nicht verlassen und ist in den Streik getreten, dem sich die übrige Belegschaft angeschlossen hat. Insgesamt beschäftigt der befreite Schacht 424 Arbeiter.

Die Arbeiter fordern die Vermehrung der Schichtzahl, die nur drei pro Woche beträgt, sowie den Abbau der überhäuftesten Nationalisierungsmaßnahmen, vor allem die Entfernung der Schütteleitungen aus dem Betrieb und die Neuregelung der Gedinge (Alford-) sätze, wie sie vor Einführung der Schütteleitungen bestanden haben.

Der Vorstand des Komotauer Revierbergamtes sowie Vertreter des Brüxer Revierrates und der Union der Bergarbeiter haben sich Samstag nachmittags zu Verhandlungen auf den Schacht begeben. Die Werkleitung hat dabei gewisse Zugeständnisse gemacht und weitere Verhandlungen zugesichert. Bis Schichtschluß ist noch nicht bekannt, ob die Belegschaft diese Zugeständnisse als hinreichend erachtet, um den Streik beenden zu können.

Seit Jahren herrschen auf dem Robertschacht, der der Britannia-Kohlengesellschaft gehört, Zustände, welche zum schärfsten Protest herausfordern. Der Betrieb wurde überhäuft und rationalisiert. An Stelle der menschlichen Arbeitskraft traten Schütteleitungen und Verlademaschinen, so daß bei stetig sinkender Arbeitsdauer und verminderter Arbeiterzahl größere Förderleistungen erreicht wurden. Außerdem wurde ein Teil der Kohleerzeugung aus der Grube in den Tagebau verlegt, weil dort der Abbau mit Hilfe von Waggern für das Unternehmen rentabler erfolgen kann. Diese Methoden haben es mit sich gebracht, daß die Belegschaft seit Jahren nur mehr drei Schichten der Woche verfahren kann. Demgemäß sind natürlich die Verdienste kleiner geworden. Zu der drückenden materiellen Lage gesellen sich noch die Anstreibermethode eines Teiles der dortigen Beamten, die ausschließlich der Kleinrentenpolitik angehören. Es wird den Arbeitern hier an unzähligen Beispielen gezeigt, wie diese Gemeinschaft von den Herren Vorgesetzten aufgekauft wird. Sie wollen das System des unbedingten Gehorsams einführen, getreu den Vorbildern im Dritten Reich.

Der seit langem aufgestapelte Groll kam Freitag nachmittags spontan zum Ausdruck, als die Grubenleitung sich weigerte, die für die Kollegen vom Reudorfer Schacht eingelegte Streikschrift zu entschuldigen. Abends weigerte sich das Belegschaftsdrittel auszufahren und blieb in der Grube, während die übrige Belegschaft in den Streik trat.

Samstag vormittags verhandelte der Betriebsrat mit der Werkleitung. Die befreite Schicht wurde entschuldigt, sonst aber keine Einigung über die aufgestellten Forderungen erzielt.

Am Nachmittag erschienen Vertreter der Gewerkschaften und des Revierrates und führten im Beisein des Betriebsrates neuerlich Verhandlungen. Im Verlauf derselben sicherte die Werkleitung zu, daß in den kommenden drei Wochen je vier Schichten verfahren werden, daß die Streikschrift entschuldigt wird und die Gedinge der Oberbauarbeiter generell und einvernehmlich um zehn Prozent erhöht werden. Außerdem sollen in den kommenden drei Wochen Verhandlungen über die sonstigen Wünsche und Beschwerden der Belegschaft stattfinden.

Obwohl bis zur Stunde über die Haltung der Streikenden nichts bekannt ist, ist wohl — nachdem ein Teil der Forderungen bewilligt und Verhandlungen ausgesetzt wurden — mit dem Abbruch des Streiks zu rechnen. Damit wäre freilich der Kampf um die Lebensrechte der Grubenarbeiter auf den der Britannia-Kohlengesellschaft gehörenden Robertschächten noch lange nicht beendet.

Die Stimmung im ganzen Gebiet ist gereizt und es bedürfte nur eines greifbaren Anlasses, um eine Lawine ins Rollen zu bringen. Auch die Geduld der braven Bergarbeiter hat schließlich eine Grenze, die zu überschreiten außerordentlich gefährlich wäre!

## Erster Mai

### im Zeichen der internationalen Solidarität

In kurzem werden die Arbeiter der freien Länder Europas zur Maifeier aufmarschieren. Als wir vor einem Jahr begingen, konnten wir auf den eben errungenen stolzen Erfolg des spanischen Sozialismus zurückblicken, während Frankreich mitten im Fieber der großen Wahlen stand. Dennoch stand der 1. Mai 1936 noch im Zeichen wachsender faschistischer Bedrohung der Welt, war diese doch eben erst Zeuge des kläglichen Verjagens der Völkerverbände vor dem italienischen Raubzug nach Afrika gewesen.

Manches hat sich seither geändert. Dem Sozialismus ist in der Regierung Blum ein starker Aktivposten zugewachsen. Die britische Aufklärung hat die Demokratie wieder offensiv werden lassen, der Norden hat sein geschlossenes Votum abgegeben, die Demokratie der Tschechoslowakei ist stärker geworden. Vor allem aber stand das Jahr im Zeichen des spanischen Freiheitskampfes, dieser ersten militärischen Auseinandersetzung des Weltfaschismus mit einem demokratischen Volk, diesem ersten großen Kanal einer neuen Zeit.

So wird die Idee der internationalen Verbundenheit am 1. Mai 1937 besonders lebendig vor den Augen der Arbeiter stehen. Es hat sich erwiesen, daß die Internationalität keine bloße Phrase, kein Hirngespinnst, keine Schwärmerei ist, sondern eine geschichtliche Tatsache unseres Jahrhunderts. Die Sozialisten, die Arbeiter, die Demokraten der Welt stehen der faschistischen Internationale, der Nazintern, der geschlossenen internationalen Reaktion gegenüber. Sie finden so ihren eigenen internationalen Gedanken erhärtet und bestätigt. So kann der Mai-Aufbruch der Sozialistischen Arbeiter-Internationale mit Recht erklären:

„Wer könnte noch die politische Abgeschlossenheit seines Landes behaupten und sich sicher fühlen wollen, wenn es beim Nachbarn brennt? Die Entwicklung der kapitalistischen Gesellschaft hat den nationalen Rahmen überschritten und was wir erleben, ist die Internationalisierung unseres Schicksals.“

Dem engen Begriff des reaktionären Nationalismus hat die Arbeiterklasse, seitdem sie auf die Bühne der Geschichte getreten ist, stets den schöpferischen Gedanken der internationalen Zusammenarbeit der Völker in Eintracht und Frieden gegenübergestellt. Die jüngste Entwicklung hat sie daran, diesen großen Gedanken auf dem politischen Gebiet genauer zu bestimmen:

Dem Nationalismus, der zum Kriege treibt, setzt sie entgegen die Organisierung des Friedens durch einen starken und aktiven Völkerbund, der von den Demnissen befreit werden muß, die heute die Anwendung des internationalen Rechts verhindern.

Der nationalen Isolierung, die den Schwächeren der Willkür des Angreifers preisgibt, stellt sie gegenüber die kollektive Sicherheit, die gewährleistet sein muß durch die gesammelten Kräfte aller für alle.“

Auch die SMN sieht in Spanien den härtesten Beweis für die Notwendigkeit, den kommenden 1. Mai im Zeichen verstärkter Internationalität zu feiern:

„Angesichts des Angriffs des italienischen und deutschen Faschismus in Spanien müssen wir mit allen verfügbaren Mitteln uns bemühen, die Regierungen zu veranlassen

zur Einhaltung des internationalen Rechts; zur Sicherung des unteilbaren Friedens; zur Erfüllung der Pflichten, die aus der kollektiven Sicherheit erwachsen

— Grundsätze des internationalen Lebens, die kein Volk mißachten kann, ohne seine eigenen Interessen zu gefährden, die keine Macht zu verletzen wagt, wenn sie sich der allgemeinen Entschlossenheit gegenüberstellt, sie zu verteidigen.

Nachdem, davon sind wir überzeugt, die Demokratie der Welt, wenn sie sich aufraffen wollte, die Aufseherer ohne Schwierigkeit zum Zurückweichen zwingen. Noch kann der Friede gerettet werden. . .

Kein Vorwand einer Kontrolle kann die freie Verkörperung des Völkerrechts durch die faschistischen Mächte entschuldigen. Mit dem Frieden der Welt läßt sich nicht lästern: man muß den Angriff zum Zurückweichen bringen, wenn man nicht den Bürger-

griff des Faschismus gegen die Freiheit der Völker erwidern will.

Arbeiter Spaniens! Ihr, die Ihr Euer Leben für Eure Unabhängigkeit und die unsere opfert, Ihr, dank denen Madrid zum strahlenden Denkmal der Freiheit geworden ist — empfangt die Bekundung unserer leidenschaftlichen Bewunderung und unserer dankbaren Solidarität. Sie bleiben unverwundlich in allen Euren schmerzlichen Prüfungen bis zum Siege, den Eure Standhaftigkeit erringen wird!

Genossen der Internationalen Brigaden!

Ihr, die Ihr an der Seite der spanischen Kämpfer durch heldenmütiges Handeln das Gebot der Solidarität des internationalen Sozialismus in die Tat umsetzt — empfangt unseren Dank und die Versicherung, daß die internationale Arbeiterklasse, in deren Vorhut Ihr Euch eingereicht habt, sich Eures Beispiels würdig zeigen wird!

Nur Spanien und damit für den Brennpunkt des internationalen Freiheitskampfes werden wir am 1. Mai vor allem demonstrieren. Spanien ist heute, was im Laufe der Geschichte Griechenland und Polen, Deutschland, Frankreich und Italien, was Belgien, Spanien und so viele andere Völker schon gewesen sind, sinnfälligster Ausdruck

eines weltbewegenden Gegenfases, des Ringens einer weltbelebenden Idee gegen den Druck der internationalen Reaktion. Darum ruft uns die SM zu:

Arbeiter aller Länder! Denkt stets daran, daß in Spanien das Schicksal Eurer eigenen Freiheiten entschieden wird. Vom Ausgang des Kampfes hängt die Schwächung oder der triumphierende Aufstieg der Weltdemokratie ab. In ihm geht es vielleicht um das Leben einer ganzen Generation, um Euer eigenes Leben, Ihr zukünftigen Opfer des neuen Krieges, den der Faschismus vorbereitet!

Verdoppelt Eure Anstrengungen zur Unterstützung unserer spanischen Genossen und Eures Wachstums gegenüber dem gemeinsamen Feind. Bringt den Kämpfern der Freiheit jede politische, moralische und materielle Hilfe, deren Ihr fähig seid. Stübt überall und mit allen Mitteln die Niederlage des Faschismus!

Bleibt eingebend der Lehren der Geschichte, hellhörig für das Gebot der Stunde! Mehr als jemals gilt: durch die internationale Aktion wird der Sozialismus siegen!

Es lebe das Spanien der Freiheit! Es lebe der internationale Sozialismus!

### Gegen den Henlein-Terror

#### Pressstimmen zu den Vorfällen in Niedergrund

Eine Reihe von Prager Blätter wendet sich scharf gegen den Versuch der SdP, die Versammlungsfreiheit im sudetendeutschen Gebiete unmöglich zu machen. So schreibt das „Právo Lidu“:

Die Vorfälle in Niedergrund erinnern allzu sehr an die terroristischen Taten nazistischer Sturmtruppen in Deutschland vor dem Hitler-Ansturz, als daß man sie so nachgiebig übergehen könnte, wie die Gewalttätigkeiten der Henlein-Leute im Abgeordnetenshaus am 25. Febr. d. J. in nachgiebiger Weise vergesehen wurden. Die Methoden, welche unsere Henlein-Leute ihrem Muster im Dritten Reich abgesehen haben, können bei uns nicht gebildet werden und gegen die Initiatoren solcher Handlungen muß exemplarisch eingeschritten werden. Die Henlein-Leute haben den Mut, sich im Auslande auf den Schutz gegen gemeinliche Unterdrückung zu berufen. Wenn aber jemand bei uns versucht, die Atmosphäre der Unterdrückung hervorzurufen, sind es gerade die Henlein-Leute, welche versuchen, die Sitten aus der Nachbarschaft in ihre demokratische Staat zu übertragen, um so ihre „Volksgemeinschaft“ zu dokumentieren.

Das „Rárodní Osobogeni“ verlangt gewisse Maßnahmen der Regierung. Das Blatt meint:

Die demokratischen Koalitionsparteien sollten die Forderung erheben, daß der Minister des Innern dem Parlament einen detaillierten Bericht über das Ergebnis der amilichen Untersuchung dieses skandalösen Terrors und der vorbereiteten Gewalttätigkeit gibt. Und von neuem müssen wir unsere frühere Forderung wiederholen: Es ist unwürdig und unerträglich für unsere Demokratie und vor allem das Ministerium des Innern, daß jeder henleinistische Exzess deutschen Arbeitern und aktivistischen Abgeordneten, jetzt schon auch Frauen, die Köpfe einschlagen darf. Es wird nicht besser werden, insoweit die Staatsverwaltung nicht mit aller Gesehtrenge einschreitet. Und im Geiste dieser Strenge ist folgendes notwendig: Wo auch immer Henlein-Leute zu Gewaltmethoden und zum Terror greifen, mögen ihre lokalen oder Bezirksorganisationen sofort eingestellt oder aufgelöst werden! Nur so kann man auf organisierten Terror antworten.

Auch die „Rárodní Politika“ wendet sich anlässlich der Vorfälle in Niedergrund gegen die SdP:

Es handelt sich um Ausschreitungen auf dem Boden der Republik, für die wir als Staatsnation die Verantwortung tragen. . . Deshalb muß allen Seiten gegenüber und insbesondere an die Adresse der SdP erklärt werden, daß sich unsere Republik von anderen Regimen dadurch unterscheidet, daß sie die Freiheit der politischen Überzeugung und Rede anerkennt, sofern sie sich innerhalb der Grenzen des Gesetzes bewegt und daß sie diese Freiheit mit allen Kräften verteidigen wird. Wir können auch mitteilen, daß der Fall in Niedergrund mit größter Strenge aufgeföhrt werden wird, denn es mußargetan werden, daß wir nicht die Wüchste haben, politische Kämpfe zu dulden, in denen mit Stühlen und Bierunterföhren argumentiert wird.

Die „Prager Presse“ berichtet noch zu den Ereignissen in Niedergrund:

Der Vorfall hat im Abgeordnetenshaus . . . unter den Parteien des Hauses die schärfste Verurteilung der Methoden hervorgerufen, welche

die SdP nach fremdem Muster anwendet, um die gesetzlich gewährleistete Versammlungsfreiheit zu stören.

### Die sozialistische Aertzetagung in Brünn

Wurde Samstag abends unter reger Beteiligung von Ärzten aus den verschiedensten Gegenden der Republik eröffnet. Auch die Organisation der tschechischen sozialdemokratischen Ärzte hatte zur Tagung eine stärkere Vertretung entsendet. Der Leiter der Brüner Ortsgruppe, Gen. Dr. Fried, hielt die Begrüßungsansprache. Der Vorsitzende der Gesamtorganisation, Genosse Dr. Holitscher, verlas unter lebhaftem Beifall ein Schreiben des Gesundheitsministers Gen. Dr. Czach, der betonte, wie sehr er die Arbeit der sozialistischen Ärzte einschätze. Er teilte gleichzeitig mit, daß der Entwurf des neuen Krankenhausgesetzes, das so wichtig für das ganze öffentliche Gesundheitswesen ist, bereits fertiggestellt ist. Auch vom Fürsorgeministerium — Minister Dr. Nečas ist derzeit in Amerika — ist ein Begrüßungsschreiben eingelangt. In den Präsidenten Dr. Beneš und an den Gesundheitsminister wurden Telegramme abgesendet.

Die Tagung sendete auch dem Kampf neben spanischen Vorkrieg und besonders den Kollegen, die mit heroischen Anstrengungen den Sanitätsdienst trotz Mangel an Personal und Material aufgabaut haben, Grüße enger Verbundenheit.

Nach dem Jahresbericht wurde eine lebhafte Debatte abgeführt, die mehrere Gebiete des Gesundheitswesens betraf, ganz besonders des Krankenhauswesens gewidmet war. Die Verhandlungen werden von dem neugewählten Vorstand bearbeitet werden. Den Vorsitz der Gesamtorganisation übernahm neuerlich Genosse Dr. Holitscher-Komotau; seine Wiederwahl löste großen Beifall aus.

### Stollberg gegen Totalität

Die „Deutsche Presse“ gibt einen Vortrag wieder, den der Obmann der christlichsozialen Partei, Friedrich Stollberg, über die nationale Frage Freitag, den 10. April, in Prag gehalten hat. Der Vortragende sagte u. a.:

Die Parteibildung ist eine notwendige Folgeerscheinung der Demokratie, aber die Volksgemeinschaft braucht dadurch nicht berührt zu werden. Die Deutsche Volksgemeinschaft wird alle erfassen, die guten Willens sind. Wir werden den deutschen Arbeiter nicht ausschließen wollen deshalb, weil er sozialdemokratisch organisiert ist. Wir werden auch uns nicht ausschließen lassen, etwa weil wir christliche Grundgedanken wollen; aber weil wir unter den hier gegebenen Verhältnissen die Spanischen Staats-Theorien oder das autoritäre Führerprinzip, oder die Totalitätsansprüche oder die Methoden des politischen Kampfes nicht für geeignet halten — auch dann nicht, wenn wir dadurch in Widerspruch kommen mit einer Partei, die uns momentan zahlenmäßig weit überlegen ist.

Es ist erfreulich, daß der Obmann der christlichsozialen Partei in so klarer Weise sich gegenüber dem Totalitätsstreben der SdP abgrenzt.

Der Präsident der Republik empfing am Samstag den Gesandten in Berlin Dr. Masina und hierauf den Gesandten im Haag Dr. Ivan Kratochvíl.

## Churchills Friedensplan

— derzeit aussichtslos

Paris. Der Plan des britischen Staatsmannes Winston Churchill, die Bildung einer Versöhnungsregierung in Spanien zu fördern, wird in Paris an sich zwar begrüßt, doch glaubt man an französischen politischen Stellen gar nicht, daß dieser Plan vorläufig keine Hoffnung auf Realisierung habe.

„Jour“ erklärt, bei einigen in Paris lebenden spanischen Persönlichkeiten eine Umfrage über die Möglichkeiten einer eventuellen Vermittlung zwischen den beiden kämpfenden Parteien angestellt zu haben, wobei dem Vorschlag wurde, daß der Churchill-Vorschlag gerade im gegenwärtigen Augenblick nahezu unrealisierbar erscheine. Burgos werde sich niemals zu Verhandlungen mit Anarchisten und Kommunisten entschließen. Auch die Annahme sei ein Irrtum, daß Wilson, Masfarriga und

andere Männer geeignete Vermittler sein könnten, denn diese Persönlichkeiten verfügen heute in Spanien über keinen Einfluß. „Temps“ knüpft in seinem Leitartikel an die Nachricht über den Plan Churchills an und sagt, der Gedanke sei nicht neu; bei der gegenwärtigen Situation würde er aber auf den lebhaften Widerstand beider Lager stoßen.

Savoy meldet aus Rom, an antiken italienischen Stellen werde dem Plan Churchills eine verhältnismäßig geringe Bedeutung beigegeben. An gewöhnlich gut informierten italienischen Stellen wird jedoch demgegenüber der Gedanke empfohlen, in Spanien ein Plebiszit ähnlich dem Saar-Plbiszit zu organisieren, d. i. unter dem Schutze einer internationalen Militärmacht.

### Drei neue Justizmorde

Berlin. In dem Lichtenberger Kommunistenprozess, der seit dem 6. Febrer vor dem Berliner Schwurgericht verhandelt wurde, ist Samstag das Urteil verkündet worden. Wegen gemeinschaftlichem Mordverbrechen und versuchten Mordes wurden der 26jährige Erich Krüger, der 30jährige Paul Wroch und der 25jährige Walter Garbanc zum Tode verurteilt. Es handelt sich um einen angeblichen kommunistischen Überfall auf ein SA-Sturmlokal am 12. Mai 1932.

### Neue Ausbürgerungen

Berlin. Der „Reichsanzeiger“ von Freitag brachte abermals eine Liste von ausbürgerigten Personen, und zwar von Familienangehörigen solcher Personen, denen schon früher die deutsche Staatsangehörigkeit genommen wurde. Darunter befinden sich: Frau Charlotte Stämpfer und ihre Tochter, Angehörige des ehemaligen

Chefredakteurs des „Vorwärts“, und die in Brünn geborene Frau Lotte Peter, die Gattin des bekannten kommunistischen Dichters Johannes N. Becker.

### Wirtschaftsabkommen der Nordstaaten

Brüssel. Die Wirtschaftsfachverständigen der Oslo-Gruppe haben Samstag ihre Beratungen über die Erweiterung der Handelsbeziehungen mit der Ausarbeitung eines gemeinsamen Textes eines sogenannten multilateralen Abkommens über die Vereinfachung der Zollschranken und die Erhöhung des gegenseitigen Warenverkehrs abgeschlossen. In einem gemeinsamen Kommuniqué heißt es, dieses Abkommen könne der erste Schritt auf dem Wege eines Abbaus der Hindernisse im internationalen Handel darstellen. An den Besprechungen haben Belgien, Dänemark, Finnland, Luxemburg, Norwegen, Holland und Schweden teilgenommen.

## JUNGES WEIB VERONIKA ROMAN VON MARIA GLEIT

So ging er und ging, auf und ab, und wenn er unter der Laterne vorbeikam, umjuckte das frühe Licht seine hagere Gestalt, die im Ungewissen dieser Stunde halbtot so schwanken schien.

Unter dem Fenster, in dessen Lichtschein der Schreitende hin und wieder den Blick erhob, wusste man nichts von dem einsamen Mann im Nebel. Die stille Gefühlslosigkeit der Arbeit herrschte in diesem Raum. Plötzlich, ein wenig harte Hände griffen nach Büchern, ordneten sie in Regale, schoben die Reihen gerade, räumten Leitern, vervollständigten Eintragungen, öffneten irgendeinen Band, durchblätterten ihn lange. Ein Lachen, sehr hell, aufs höchste belüftet, brach in diese Stille, diese leichte Verstaubtheit:

„Nein, hören Sie nur, Papa Schwertlein, dieser Schopenhauer! Hören Sie nur was der von den Weibern sagt! Ein engstirniges, kurzbeiniges, niedriggewachsenes Geschlecht, sagt er . . . Nein, wissen Sie, das muß ich unbedingt noch einmal lesen! Sagen Sie selbst: bin ich niedriggewachsen, Papa Schwertlein?“

Der Alte brummelte irgend etwas vor sich hin, ohne sich hören zu lassen oder von seinem Schreibeisch anzusehen. „Nun sagen Sie doch!“ rief die im Übermut des Augenblicks noch etwas harte Stimme wieder, eine Stimme, die einen mehrwürdigen Klang hatte: Etwas von Metall und etwas von Glockenklängen war in ihr.

Umständlich jedoch der Alte endlich seine Papiere beiseite und drehte den ergrauten Kopf in

die Richtung, aus der das Lachen und die Stimme gekommen waren.

„Ich kann das absolut nicht beurteilen, wenn Sie auf dieser Leiter schweben, Veronika, hoch über den Häuptern der Sterblichen.“

„Dann bleibt mir also wohl nichts übrig, als in Gnaden herabzusteigen in die Welt der Menschen“, scherzte die Stimme in gehaltener Feierlichkeit, und das Mädchen, dem die Stimme gehörte, schob die Füße mit Vorsicht und Behutsamkeit von einer Sprosse zur anderen, bis es auf der Erde stand. „Nun also: bin ich engstirnig, kurzbeinig und niedriggewachsen? Der Wahrheit die Ehre, Papa Schwertlein!“

Der Alte schmunzelte. Veronika stand nun im Licht. Irgendeine Verlorenheit schimmerte in ihren Augen, die sehr im Klarheit, sehr im Bestimmtheit bemüht waren, und ein Zug, der von der Vergesslichkeit mancher Hoffnung wachte, zeichnete ihren Mund. Dennoch war es ein tapferes Gesicht und ein frohliches Mädchen, das sich dem Lichte und den Widern des alten Mannes stellte. „Nun?“ fragte es noch einmal drängender, und die Lippen bewegten sich in leichtem Spott.

„Sie sind das erste verstand- und vernunftbegabte weibliche Wesen, das mir begegnet ist, Veronika. Wollen Sie noch weitere Komplimente hören?“ Die Augen in dem alten, zwischen Ironie und Behaglichkeit sonderbar genug ausgeglichtem Gesicht blitzten. In diesen Augen schimmerte eine leidenschaftliche Lebendigkeit. „Der Papa Schwertlein ist ein Skeptiker und ein Heißer zugleich, ein Bürger und ein Rebell in einem“, hatte der junge Schauspieler Alexander Vernd vor kurzem einmal zu Veronika gesagt. Es fiel ihr ein, während sie den Alten ansah; sie dachte auch daran, daß Alexander mit seinen Vergleichen und Einschätzungen meistens heillos übertrieben. Und dennoch schien es ihr, als sei die Charakterisierung Papa Schwertleins durch den jungen Mann treffender als irgendeine. Lachend wehrte sie jetzt ab:

„Komplimente?“ Und wurde, ohne Übergang, wie das so ihre Art war, plötzlich weich und fast gerührt:

„Lieber Papa Schwertlein . . .“, sagte sie dankbar. „Sie sind der einzige Mensch, der mir Komplimente macht, ohne etwas von mir zu wollen. Alle anderen . . .“ Sie hielt ein, hatte wieder ihr verlorenes, über sich selbst etwas belustigtes Lächeln: — alle anderen wollten etwas von mir, — ohne mir Komplimente zu machen.“

Hastig, wie ein Mensch auf der Flucht vor sich selbst, drehte sie sich um. Der Alte aber ließ nicht loder. Obwohl Veronika Egenhofer nun schon jahrelang mit ihm arbeitete, so daß sich allmählich trotz ihrer Zurückhaltung ein vertrauter Ton zwischen ihnen herausgebildet hatte, war es ihm nie gelungen, das aus ihrem Leben zu erfahren, was dieses Leben manchmal so hoffnungslos zu machen schien. Er ahnte zwar, daß es eine unglücklich ausgegangene Liebesgeschichte sein mußte, vermied es aber, sie offen oder versteckt danach zu fragen. Deutlich fühlte er sie nur, daß er es für sehr unrecht und für sehr verderblich halte, in welchen Zustand der Abgeschlossenheit sie sich hineinlebte.

„Man soll auch noch etwas von Ihnen wollen, Veronika!“ murkte er darum auf. „Weiß Gott, das soll man auch! Ein junger Mensch wie Sie, gesund und kräftig . . .“

Sie hatte bereits ihren Mantel am Arm.

„Mit wem wollen Sie mich denn nun schon wieder verheiraten, Papa Schwertlein? Wer ist denn heute Ihr besonderer Glanzling: ehelich, wohnständig und darum rechtlich, arbeitsam, klug oder wenigstens nicht dumm . . .“ Sie lachte wieder, gutmütig und nur wenig gereizt, obwohl sie das Thema lammie; etwas abgepannt wohl von der Arbeit.

„Sie sollten dieses wichtige Problem im Leben einer Frau aus dem Bereiche der Lächerlichkeit entfernen, Veronika“, verwies er ihr Lachen, das ihm nicht gefiel.

„In meinem Leben gibt es keinerlei Probleme mehr . . .“, antwortete sie ernster, als sie es beabsichtigt hatte. Denn rasch, um jedes weitere Eingehen auf diese Worte zu vermeiden, gewann ihre Stimme den früheren, heiteren Ton zurück:

„Mir scheint, Sie können mich nicht schnell genug loswerden, Papa Schwertlein. Passen Sie nur auf. Sie bereuen das noch eines Tages . . .“

Er schüttelte in komischer Verzweiflung den Kopf. „Was nicht Ihnen denn Ihr ganzer Verstand, wenn Sie ihn nicht anwenden wollen, Veronika! Lassen wir's. Wissen Sie übrigens, daß Professor Trudenbrodt von seiner Sommerreise zurück ist?“

„Ja“, sagte sie, „ich weiß es“, und ihre Lippen lagen fest aufeinander. Doch auch der Alte schwieg. Er schien nachzudenken, sah sie einmal prüfend an und schwieg weiter. Sie stand nun an der Tür, unschlüssig, etwas verärgert, die Fröhlichkeit verflüchtigt.

„Es ist ein Geheimnis um diesen Menschen“, sagte der alte Wollschafar jetzt ruhig und ohne auf des Mädchens stummen Widerspruch zu achten, „und er verdient es bestimmt, daß Sie sich seiner etwas freundlicher annähmen, Veronika.“

„Wohin sollte das wohl führen?“ Sie war fast nachgiebig geworden und sehr traurig. Sie ging noch einmal auf den Alten zu. „Und wenn ich es nun schon getan hätte, Papa Schwertlein, es führt ja doch zu nichts . . .“

Der Alte aber war von einer seltenen Beharrlichkeit. „Ich sehe doch nun schon so lange zu. Glauben Sie mir, er wäre nicht der schlechteste Mann für Sie, Veronika . . .“

„Ich aber“, antwortete sie erregt, „ich wäre bestimmt die schlechteste Frau für ihn. Und darauf kommt es ja wohl auch ein wenig an.“ Und sie ging aus der Tür und ließ den alten Mann sehr nachdenklich zurück.

(Fortsetzung folgt.)

# Sudetendeutscher Zeitspiegel

## Mitglied Nr. 127 verläßt die SdP

Eines der ältesten Mitglieder der SdP, Franz Schubert in Reichenberg (Mitgliedsbuch Nr. 127), Leiter von Henkels Arbeitslosenamt in dieser Stadt, ist jetzt aus der SdP ausgetreten. Er hatte nämlich, wie die „Deutsche Presse“ berichtet, in dieser seiner Parteilichkeit auch zu erkennen Gelegenheit gehabt, daß die innerhalb der Partei gegenüber der Arbeiterschaft geübte Praxis sich von der in Versammlungsreden, Zeitungsartikeln und Appellen vertretenen Theorie stark unterschied, weshalb Schubert im Spätherbst des Vorjahres in einem Schreiben an die SdP-Leitung appellierte, der im Parteiprogramm enthaltenen „eindeutigen sozialen Einstellung“ Rechnung zu tragen. In diesem Schreiben verurteilte das SdP-Mitglied Nr. 127 auf die Parteileitung

einzuwirken, der Arbeiterschaft die ihr zustehenden Rechte zuzubilligen, und zwar richtete Schubert diesen Appell an die Partei im Hinblick auf die nach seiner Meinung bei Lohnbewegungen nicht wirksam genug vertretenen Interessen der Arbeiterschaft. Sein Einsprechen ist, wie sich gezeigt hat, ohne Erfolg geblieben und so hat nunmehr das Mitglied, Franz Schubert, enttäuscht und verbittert seinen Austritt aus der Sudetendeutschen Partei erklärt, der Bezirksleitung das Mitgliedsbuch Nr. 127 zurückgeschickt und damit automatisch auf seine Funktion innerhalb der SdP verzichtet. Eine Gruppe von gleichfalls in der SdP organisierten Arbeitern hat sich mit Schubert solidarisch erklärt und wird gleichfalls aus der Partei austreten.

## Ueberfall auf einen Vertrauensmann

### Der Genosse durch einen Schuß verwundet

Der Genosse Josef Maronel aus Pilsch, der auch Funktionär der Republikanischen Wehr und Substanzier des Arbeitervereines „Kinderfreunde“ ist, war am Freitagabend mit dem Einschlafen von Beiträgen für die „Kinderfreunde“ beschäftigt. Um 9 Uhr abends befand er sich auf dem Heimweg. In der Nähe des Gasthauses „Aureateich“, wo es ziemlich dunkel ist, kamen ihm drei Männer entgegen, von denen der eine plötzlich, ohne jedes vorhergegangene Wort, auf ihn lossprang und ihm einen wuchtigen Faustschlag ins Gesicht versetzte. Als Maronel sich zur Wehr setzte und den Angreifer packte, fielen die beiden anderen Männer von rückwärts über ihn her. Da sie ihn auch jetzt noch nicht ohne weiteres zusammenschlagen konnten, rief einer von den Banditen: Schieß doch, schieß!, worauf auch ein Schuß traf.

Die Angreifer verschwanden daraufhin im Dunkeln, während Maronel sich zur Polizei und dann ins Krankenhaus in ärztliche Behandlung begab. Die polizeilichen Nachforschungen nach den Tätern sind bereits eingeleitet.

In welchen Kreisen sie zu suchen sind, ist unsicher zu erraten. Genosse Maronel ist schon seit langem bei den SdP-Leuten besonders verhasst. Seit Wochen wurde er immer wieder bedroht und erst vor kurzem hatte sich vor seinem Haus eine Horde angesammelt, welche immer wieder zu den Fenstern hinaufschrie: „Wir schlagen dich tot, wenn wir dich erwischen!“

Maronel sagt aus, daß einer der Täter weiße Strümpfe und die charakteristische Weste, der andere den schwarzen Regenmantel getragen hat, der zur Uniform der SdP-Ordner gehört. Die Erregung unter der Bevölkerung ist sehr groß. Man erwartet von den zuständigen Behörden schärfstes Einschreiten gegen diese Elemente.

## Der Kampf um das Brüner Deutsche Theater

### Abgelehnte Forderungen der SdP

Der Brüner deutsche Theaterverein hat auf Grund einer in einer Enquete zum Ausdruck gebrachten Anregung die Vertreter der Sudetendeutschen Partei, des Bundes der Deutschen, des Kulturverbandes und anderer der SdP nahestehender Organisationen eingeladen, um die Bedingungen kennenzulernen, unter denen die SdP und die ihr angeschlossenen Organisationen bereit wären, an der Sanierung des Theaters aktiv mitzuarbeiten.

Die SdP möchte also in Brünn ein Theater schaffen, das ganz ihren Interessen dienen sollte, will aber andererseits keinelei Verpflichtungen und Verantwortung übernehmen. Es kann wohl kein Zweifel darüber bestehen, daß die Bewirklichung der Forderungen der SdP das Ende des deutschen Theaters in Brünn bedeuten würde. Denn kein objektiver Deutscher unserer Stadt, er möge sonst zur SdP, wie auch immer eingestellt sein, könnte der Heileinspartei unter solchen Umständen in der Theaterfrage Gefolgschaft leisten.

Abgesehen davon, daß die Vertreter der SdP gleich eingangs ihrer Ausführungen erklärten, erst dann ihre Vertreter in den Theaterverein entsenden zu können, bis das Theater entschuldigt sei (diese Kunst trafe so mancher andere auch), stellten sie auch als Voraussetzung für eine andere Unterstützung des Theaters ihrerseits (Abonnementwerbung, Aufforderung zum Theaterbesuch usw.) Forderungen auf, die der Theaterverein, wollte er sich nicht in Gegensatz zu den in unserem Staat herrschenden demokratischen Prinzipien setzen, abgelehnen mußte.

Die SdP möchte also in Brünn ein Theater schaffen, das ganz ihren Interessen dienen sollte, will aber andererseits keinelei Verpflichtungen und Verantwortung übernehmen. Es kann wohl kein Zweifel darüber bestehen, daß die Bewirklichung der Forderungen der SdP das Ende des deutschen Theaters in Brünn bedeuten würde. Denn kein objektiver Deutscher unserer Stadt, er möge sonst zur SdP, wie auch immer eingestellt sein, könnte der Heileinspartei unter solchen Umständen in der Theaterfrage Gefolgschaft leisten.

Welche sind nun die Forderungen an den SdP? Vor allem verlangten die Vertreter der Heileinspartei einen bestimmten Einfluß auf den Spielplan, der vor allem den völkischen Interessen entsprechen sollte. (Wie ein solcher Spielplan auszusehen hätte, das hat der Vertreter der SdP bei der vorher stattgefundenen Enquete eindeutig zum Ausdruck gebracht. Den Spielplan müßten Schriftsteller der Art eines Hoff, also Nazischristen des Dritten Reiches, beherrschen). Ferner fordert die SdP ferner, daß 80 Prozent des künftigen engagie-

Der Theatervereinsvorstand hat mit Recht die Forderungen der SdP abgelehnt und sich eindeutig von jenen Bestrebungen distanziert, die dahingehen, in Brünn ein Theater zu schaffen, das auch von der überwiegenden Mehrheit der deutschen Bevölkerung abgelehnt werden würde.

## Die Zeitung der Arbeiter-Turn- und Sport-Union

Die erste Nummer der „Union-Zeitung“ für die Mitglieder der Arbeiter-Turn- und Sport-Union ist im April erschienen. Dieses erste Heft bringt als offizielles Organ der Arbeiter-Turn- und Sport-Union in der Tschechoslowakei die Beschlüsse des Gründungsverbandstages von Tepliz-Schönau und Ausschüsse aus den Referaten der führenden Funktionäre. Der Redakteur der Zeitschrift, W. A. Sauer, schreibt über die Bedeutung des Zusammenhanges, Dr. Ludwig Czoch ist als Parteivorstand mit einem „Grüß an die Arbeiterpartei“ vertreten, die beiden langjährigen Obmänner des früheren AUSA und Prof. F. Böckl und A. Pfeiffer, zeigen die Entwicklung auf, die die Bewegung vom Verbandstag in Brünn 1895 bis zum Verbandstag in Tepliz-Schönau 1937 genommen hat. An die Ansprache

des Sekretärs der SdP, A. Silaba, schließt sich ein Auszug aus der Rede des ersten Obmanns der Union, Senator G. Müllers. Es folgt dann eine Wiedergabe des Referats des Verbands-Präsidenten, S. K. über „Weg und Ziel des Arbeitersports“ und des Referats des ersten Sekretärs, Alois Wilmanns: „Unsere Organisation“. Dem Referat Fr. Grassies „Die technischen Aufgaben“ folgen die Ausführungen des Verbandsjugendleiters Sepp Weiss und des Propagandaleiters A. Döber. — 50.000 Mitglieder der Union erhalten diese Zeitschrift obligatorisch und empfangen so wertvolle Anregungen für die Arbeit in der neuen Organisation. Der Zeitschrift werden sich als Beilagen für die Vorturner und für andere Funktionäre besonders die Aufschriften anschließen. Die „Union-Zeitung“ wird mit ihren bebilderten Beilagen aber auch ein wichtiger Helfer für die Propagierung des Arbeitersports sein.

## 100 Stunden in der Grube des Ferdinand Zdenko Lobkowitz

Wir haben bereits gestern darüber berichtet, daß der in Neuborf ausgebrochene Streik erfolgreich beendet wurde und daß ein Verhandlungsergebnis erzielt werden konnte, das den kämpfenden Grubenproleten die Möglichkeit gab, aus den Tiefen der Erde auszufahren. In diesem Zusammenhang dürfte eine Tatsache nicht ohne Interesse sein, die vor allem im Bereich des fürstlichen Schlosses in Bilin bekannt ist.

Nach dem Tode des Bergdirektors Ing. Zahour waren in Bilin Gerüchte verbreitet, daß sich dieser wegen der Entlassung von 40 Arbeitern so sehr aufgeregt hätte, daß er darüber gestorben sei. Wir hatten diese Gerüchte ignoriert, der später ausgebrochene Streik hat dann aber doch die Bestätigung der Entlassung von 40 Arbeitern gebracht. Ob Zahour sich das so zu Herzen genommen habe, daß er darüber gestorben ist, wird sich natürlich nie feststellen lassen; sicher ist aber, daß sich die lebenden Nachhaber des Schicksals nicht sehr gefühlvoll zeigten, wenn sie soviel Bergleute 100 Stunden untertag hungern ließen. Sechs Stunden dauerte es, bevor Generaldirektor Tomáš vom Revierratssekretär zum Telefon gebracht wurde, einige Tage hat es aber gedauert, bevor Generaldirektor Tomáš am Verhandlungstisch erschienen ist.

Hier wäre nur noch die Frage am Platze, was denn der christlichsoziale Fürst Ferdinand Lobkowitz zu seinen Beamten sagt, die Bergleute 100 Stunden untertag darben lassen!

## Eindrucksvolle Kundgebung in Freudenthal

Die deutsche sozialdemokratische Arbeiterpartei veranstaltete am Donnerstag, den 15. April, im großen Arbeiterheimsaal in Freudenthal eine ausgedehnte öffentliche Versammlung, in welcher Abg. Pilsch, Sternberg über das Abkommen vom 18. Februar Bericht erstattete. Die Versammlung wies Besuch aus allen Lagern auf und erbrachte neuerlich den Beweis, daß die sudetendeutsche Arbeiterpartei den Schritt der aktivistischen Parteien versteht und auf das wärmste begrüßt. Pilsch erläuterte die außenpolitische Situation, beschäftigte sich dann ausführlich mit dem Inhalte der Vereinbarungen zwischen den deutschen Aktivisten und der Regierung und unterzog die Haltung der SdP in dieser Frage einer vernichtenden Kritik. Er zeigte für jedermann verständlich auf, daß für die sudetendeutschen Arbeiter nicht von Berlin, sondern nur von Prag die Hilfe kommen kann. Besonders Weisall löste die Feststellung aus, daß die SdP bisher nicht über das bloße Leben hinausgekommen ist, wo sie doch so viel versprochen hatte und nichts als Lügen sagen wollte. Auch die Haltung der SdP im Lohnkonflikt der Steinarbeiter im Freudenthauer Bezirk wurde entsprechend beleuchtet. Tatsache ist, daß die Heileinspartei trotz ihrer ziffernmäßigen Stärke von ihren vielen Versprechungen auch nicht eine zu erfüllen vermochte. Der Aktivismus geht zielbewußt seinen Weg, in der Ueberzeugung, dem deutschen Volke in unserer Staat und vor allem der Arbeiterklasse, zu dienen. Die Ausführungen wurden mit stürmischem Beifall quittiert.

## Gründung der aktivistischen Bezirksstelle in Brück

Die drei aktivistischen Parteien im Bezirk Brück haben die Gründung einer Bezirksstelle vollzogen. Es wurde beschlossen, einen Ausschuss, bestehend aus je drei Mitgliedern der aktivistischen Parteien und eine Exekutive, bestehend aus je einem Mitglied der drei Parteien, einzusetzen. Zum Vorsitzenden des ersten Ausschusses wurde Rechtsanwalt Dr. Rudolf Ritter (Christlichsozial) gewählt, zum Vorsitzenden der Exekutive Baumeister Friedrich Rny (Bund der Landwirte), zum Geschäftsführer Anton Fabl. Für die Christlichsozialen gehört der Exekutive W. Ortmann, Revident i. R. an.

Auch in Krumau ist die aktivistische Bezirksstelle bereits gegründet worden.

Der Postraub in Kaaden. Vor dem Bürger Kreisgericht stand dieser Tage der Fuhrwerksbesitzer Karl Mach aus Kaaden unter der Anklage, am 9. September v. J. einen in Saag aufgegebenen Postbeutel, in dem sich ein Barbetrag von 300.000 Kč befand, auf dem Wege vom Bahnhof Kaaden-Brünnerrdorf zum Postamt Kaaden entwendet zu haben. Obwohl Mach seine Unschuld beteuerte, bestätigten Zeugen, gesehen zu haben, wie Mach unter seinem Rock einen Postbeutel trug, den sie an den rot-blauen Streifen als solchen erkannt haben. Mit aller Entschiedenheit behaupteten die Zeugen, sich in der Person nicht geirrt zu haben. Um sich nicht erkennen zu lassen, habe Mach ein Tuch vor das Gesicht gehalten. Auf Grund dieser Aussagen wurde Mach zu einer Kerkerstrafe in der Dauer von ein und ein halbes Jahr, verhängt durch ein hartes Lager vierteljährlich, und zum Wahlrechtsverlust unbedingt verurteilt.



Der „Friedensengel“ Schacht und sein blinder Passagier

Die Bezirkskonferenz Wies, an der 68 Vertrauensmänner teilnahmen, nahm die Berichte und ein Referat des Kreisvertrauensmannes Star über politische und wirtschaftliche Tagesfragen mit Befriedigung entgegen. Zum Bezirksvertrauensmann wurde Franz Mühl, der auch den Vorsitz in der Konferenz führte, gewählt.

Mysteriöser Selbstmord eines Vorkämpfers. In der Ortsgemeinde Alt-Wernsdorf bei Mostergab ist gegenwärtig eine Revision der Gemeindefakasse im Gange. Am Freitag befand sich die Revisionskommission im Hause des Ortsvorstehers, des Landwirts Adolf Rudolf. Als zufällig zwei Gendarmen des Mostergaber Postens den Hof betraten, um was ja hier geschah, den Ortsvorsteher aufzusuchen, verließ Rudolf das Zimmer, begab sich auf den Dachboden und erschoss sich. Was den Unglücklichen, der etwa 50 Jahre alt war, zu der Verzwelfungslast veranlaßte, ist vorläufig noch unbekannt.

Das Institut für deutsche Volksbildung in der CSR hat mit Rücksicht auf die umfangreichen Vorbereitungen die für den 24. April d. J. geplante Arbeitstagung der deutschen öffentlichen Bildungspflege auf den Monat Mai verschoben. Die bereits zahlreich eingelaufenen Anmeldungen behalten ihre Gültigkeit für den Waidtermin, der in Kürze bekanntgegeben werden wird.

Die Gemahlin des Präsidenten der Republik Frau Jana Benešová hat über Erlaß der Handels- und Gewerbesteuern in Eger das Protektorat der Aktion „Echte Spige“ übernommen, welche die genannte Kammer unternimmt. Dadurch, daß hiermit die Erste Dame des Staates das Protektorat über die handgearbeitete Spige übernimmt, ist eine wertvolle Unterstützung aller Bestrebungen zur Förderung dieser Heimindustrie gegeben, eines Erzeugnisstüpfes, der Jehntausenden von Frauen gerade in den ärmsten Gebieten unserer Republik die Möglichkeit gewährt, durch Ausnutzung ihrer Kenntnisse einen, wenn auch nur bescheidenen Erwerb zu erzielen und so zu dem sorg bemeffenen Einkommen ihrer Familien beizutragen.

Der Verband der Schulausstufte (Kuratoren) deutscher Handelsherrschaffen hielt am 15. April unter dem Vorsitz seines Obmannes Bürgermeister Bötzl eine Ausschusssitzung ab, in der über die Audienz beim Staatspräsidenten und beim Schulminister (12. Jänner) berichtet wurde. Es wurde u. a. die Verteilung von vier Stipendien — zu einem zweimonatigen Aufenthalt in England (3) und Frankreich (1) — an Absolventen beschlossen. Schließlich wurde noch ein Betrag von 4000 Kč für die Teilnahme am Wirtschaftsfors der Internationalen Gesellschaft gewidmet (10. bis 20. August 1937 in Griechenland). Die Verhaanlichung aller Lehrer soll den Behörden weiter betrieben werden.

Gemeinsames Konzert. Ein Konzert der deutschen Lehrerbildungsanstalt in Prag gemeinsam mit der tschechischen Staatslehrer- und Lehrerbildungsanstalt in Prag findet unter dem Protektorat des Ministers für Schulwesen und Volkskultur Dr. Emil Franke am 22. April 1937 um 8 Uhr im Emmentanasaal des Prager Repräsentationshauses statt.

Wachung der Buchproduktion. Die Anzahl der in der Tschechoslowakei herausgegebenen Druckwerke, für die nummehr aus dem Jahre 1935 eine amtliche Uebersicht vorliegt, ist gegenüber dem Jahre 1934 gesunken. Während 1934 noch insgesamt 9958 Schriften gedruckt worden sind, erschienen 1935 nur noch 9218. Bemerkenswert ist, daß der deutliche Anteil an der Gesamtproduktion nur 14,8 Prozent beträgt, somit also unter dem sogenannten Bevölkerungsschlüssel liegt.

Neue Parlamentarier. An die Stelle des verstorbenen Abgeordneten Ondero tritt als Kandidatnachfolger Dr. Jan Pješák, Advokatskolligient in Pilsch, während an die Stelle des verstorbenen SdP-Senators Eduard Löhrer Karl Bartl, Schneider in Marienbad, tritt.

# Tagesneuigkeiten

## Stimme aus der Reichswehr: Debakel der Bürgerkriegsbanden

Im Verlag Heinrich Grunod, Prag, ist eine Broschüre von Dr. Otto Strasser, „Kommissar zum Krieg“ erschienen, in welcher der bekannte Führer der Schwarzen Front die Erdichtung der Fronten fortsetzt, die er in der Schrift „Wo hin treibt Hitler?“ aufgerollt hat. Strasser ist nach wie vor der Ansicht, daß es zum Siege kommen wird, weil das System einen anderen Ausweg nicht findet und den Krieg auch dann wagen wird, wenn er aussichtslos ist. Strasser ist überzeugt, daß Deutschland den Krieg verlieren wird, selbst wenn es Anfangserfolge haben sollte. Er hält es für die Aufgabe der deutschen Opposition, vom ersten Augenblick des Krieges an, kompromisslos gegen Hitler zu kämpfen, um ihn noch vor der Vernichtung der deutschen Armee stürzen und einen europäischen Verständigungsfrieden schließen zu können.

Der Broschüre ist außer dem Aufruf der Deutschen Front ein Briefwechsel zwischen Otto Strasser und einem Reichswehr-Offizier beigelegt. Aus einem Briefe des Offiziers tritt hervor, daß die Stimmung in gewissen deutschen Offizierskreisen doch bezeichnende Stellen:

Nun zu unserer Grundeinstellung, die sich, wie schon gesagt, in vielen Punkten ähnelt:

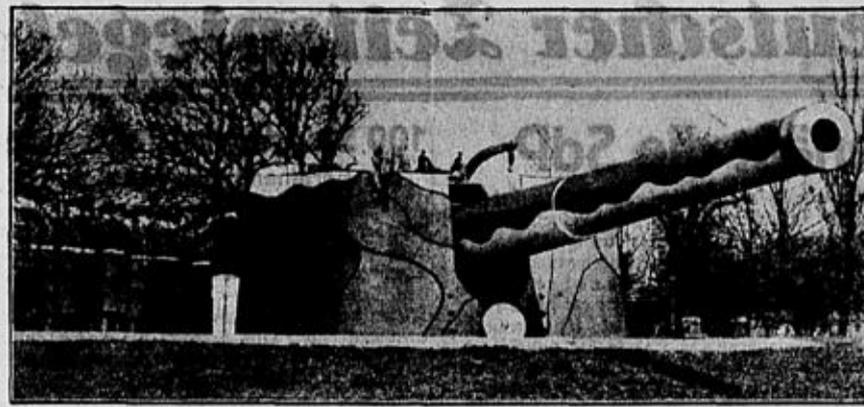
Punkt 1. Ich konstatiere den fortschreitenden Zusammenbruch des Nationalsozialismus im Parteifinne und seine völlige Unfähigkeit, seine, übrigens völlig nebelhaften, Programmpunkte zu verwirklichen.

Punkt 2. Ich konstatiere die blamablen außenpolitischen Niederlagen der Partei. Außenpolitik, die nach einander erst in Oesterreich (in der Dollfuß-Zeit), dann in England (durch den Weinreisenden Ribbentrop), hierauf in Spanien (durch den mir persönlich bekannten Freikorpsführer Faupel, einen blutigen Sansurist) etc. zu schmerzlichen Niederlagen geführt, Deutschlands Stellung in Ungarn geschwächt und die so überaus günstige Situation in Oesterreich unnötig kompliziert hat.

Punkt 3. Ich konstatiere das militärische Debakel der Bürgerkriegsbanden der armenigen Feldweibel in Generalsuniform, der Franco, Queipo de Llano, Mola etc., zu denen dann noch der langjährige Faupel (so heißt er bei uns) als „peruanischer General“ gekommen ist. So geht der Bolschewismus denn doch nicht zu bekämpfen.

Punkt 4. Ich konstatiere ferner das völlige Versagen des deutschen und italienischen Kriegsmaterials. Wie ich dazu erfahre, wird die Mehrzahl der älteren Flugzeuge und Kleinantriebe verschrottet werden müssen.

Punkt 5. Ich konstatiere aber auch, und das ist für mich das Wesentliche, daß die Bendertrache genau so resümiert und Hitler gegenüber auch die notwendigen Konsequenzen zieht. Rückzug aus Spanien, Reorganisation von Motorwaffe und Luftflotte, Distanzierung von Italien, Annäherung an Eng-



## England sichert sich gegen Hitlers »Friedenswillen«

An der Mündung der Themse sind große Küstenbatterien mit weittragenden Geschützen aufgestellt, die kürzlich von einer Abteilung Garde-Grenadiere besichtigt wurden.

Land — das sind die Parolen der Bendertrache.

Ich stimme mit diesen Auffassungen der Bendertrache hundertprozentig überein.

### Der Vater der Genossin Wallisch gestorben.

Am 16. d. M. verschied im Alter von 73 Jahren Genosse Georg Winter, Vater der Genossin Paula Wallisch. Mit Genossen Winter stirbt ein treuer, aufrechter Kämpfer des Sozialismus. Schon als Jüngling stand er als Kämpfer in den Reihen der jungen Partei und kämpfte gegen die Reaktion der damaligen Zeit. Auch er mußte den Haß und die Verfolgungen der Unterdrücker kennen lernen. Er wurde auf die „schwarze Liste“ gesetzt und mußte außer Land ziehen, um überhaupt Arbeit zu bekommen. Fünfzig Jahre hielt er, allen Stürmen und Erschütterungen trotzend, der Sache des Sozialismus die selbstloseste Treue. Die ihn kannten, werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Der Genossin Wallisch, die durch den neuen Verlust, den sie mit dem Tode ihres Vaters erleidet, schwer betroffen ist, wendet sich das mitfühlende Beileid aller Genossen zu.

Weibliches Personal für den Flugdienst suchen die tschechoslowakischen Fluggesellschaften. Es handelt sich um Aufwartepersonal (Stewardessen) die in den neu eingestellten Apparaten auf internationalen Flugstrecken Dienst zu tun hätten. Als Bedingung für die Aufnahme wird nebst angenehmem Aussehen Kenntnis der deutschen, tschechischen, englischen und französischen Sprache verlangt, nach Möglichkeit auch noch des Russischen. Das Anfangsgehalt soll 1500 Kč betragen, nebst freier Verpflegung und Logis in erstklassigen Hotels. Die Arbeitszeit ist auf drei Stunden täglich festgesetzt. Bis hier soll sich noch keine Anwärterin auf diese Posten gemeldet haben.

Militärverrat aus „grober Unkenntnis“. Der Senat für Angelegenheiten des Militärverrates beim Kreisstrafgericht in Prag verurteilte am Samstag unter dem Vorbehalt des Gerichtsrates Dr. Bernabek den angeklagten Baumeister Josef Valis aus Bilin wegen des Vergehens des Militärverrates gemäß Paragraph 6, Zahl 4 des Gesetzes zum Schutze der Republik, begangen aus grober Unkenntnis zu strengem Gefängnis in der Dauer von acht Monaten mit den zugehörigen

## Eine hübsche kleine Geschichte

Am Verlag Rudolf Arcy (Wien-Leipzig) sind jetzt in Buchform zwei Vorträge erschienen, die die im Vorjahre verstorbenen große Gesangschauspielerinnen Marie Guthheil, Schoder in den Jahren 1933 und 1935 in Wien hielt. In dem einen Vortrag erzählte die berühmte Künstlerin interessant „Erlebnis und Ererbtes“, im zweiten Vortrag sprach sie in einprägsamer, belehrender und auflockernder Weise über „Rolle und Gestaltung“. Wer besonderes Interesse für Theater, Schauspiel und Gesangs Kunst hat, wird dieses Büchlein mit viel Nutzen lesen. Amüsiert wurde die Guthheil-Schoder über die große Wähler-Beitrag der Wiener Hofoper zu plaudern. Hier eine nette Probe.

Die Fenur belamen wie ja in früheren Jahren öfter zu spüren — so erinnere ich mich der Generalprobe des „Rosentabaler“, dessen Auf- führung man in der Kaiserzeit nur mit gewissem Jagen entgegen sah. Es war dies hauptsächlich wegen der ersten Szene im Schlafgemach der Marschallin, die man ohnehin gegen die Intention Hofmannsthal's vom Bett weg auf die Pergere verlegt hatte. Vor dem ersten Akt kam ein Herr der Hofzenfur, Baron Päumann, auf die Bühne, um die Szene und unsere Kostüme, das der Marschallin und meines, einer strengen Kontrolle zu unterziehen. Darauf erklärte er, daß mein Kostüm, das Höschen mit nur dem Hemd, zu wenig sei, ich möge doch noch eine Weste anziehen. Ich revoltierte: Da nahm mich Strauß beiseite und flehte, ich möge doch nachgeben, denn sonst würde womöglich im letzten Moment noch die Aufführung unterzogen. Mein zerkendes Deshabille sollte ich opfern und eine schreckliche Weste überziehen — nein. Ich hat den Herrn Hof- zenfur in meine Garderobe, zog eine Weste an und

überzeugte ihn, daß gerade diese unästhetisch wirkte gegenüber dem weißen Hemd. Er lapptierte und ich blieb in meinen grünen Höschen mit dem weißen Hemd, indem ich dann glücklich meine 133 Rosentabaler-Vorstellungen absolviert habe. Ja die Etikette war früher eben streng bei Hof, wurde aber doch einmal auf drollige Weise ganz und gar durchbrochen! Das war bei einem Hofkonzert in der Burg vor Kaiser Franz Joseph. Die Ausführenden waren Professor Josef, Hefsch, Frau Saville, Kadal, ich und die Philharmoniker unter Helmweberger. Am Tage vor dem Konzert hatten wir eine veritable Probe mit dem Herrn Zeremonienmeister, der uns ganz genau vorzeichnete, wie wir während der Durchführung unserer Darbietungen zu stehen hatten. Es wurde probiert, wie die Stufen hinunterzugehen seien, wie viele Schritte wir in den Saal hineinzu- treten hatten, wie unsere Reihenfolge und das Kompliment auszuführen sei. Alles Klappie. Am Abend dann, das Konzert war im Redoutensaal, sah der Kaiser auf einem großen Armstuhle vorne allein in der Mitte, hinter ihm der breite Gang, durch den er gekommen war. Professor Josef spielte als Erster. Plötzlich kam von rückwärts aus dem Saal eine Anrede, die erst leiser und dann immer lauter wurde und sich vorne bis zum Kaiser ausdehnte. Die Damen sängen an, kleine Schreckenslaute auszusprechen, hoben ihre damals langen, weiten Schleppkleider, man hörte leises Lachen, Wispern, kurze Ausrufe, es entstand eine kleine Panik, die schließlich bis zum Kaiser vor- drang. Er schaute sich fragend um, die ganze Aufmerksamkeit war geföhrt. Wer wagte die strenge Etikette völlig umzukürzen? Eine kleine Maus spazierte den Gang auf und ab, geriet aus Ver- legenheit gelegentlich in die Reihen der Damen und verursachte eine heillose Verwirrung. Was halfen da nun alle Zeremonien? Das keine Mäuschen hat der stolzen spanischen Etikette ein Schnippen geschlagen.

fan, daß gemäß den einschlägigen Bestimmungen eine Pflanzprobe von 100 Stollen von jeder Sorte, die zur Anerkennung kommen soll, für die Vor- prüfung auf Sorteneinheit und Anbauwürdigkeit längstens bis zum 1. Mai an die Versuchsanstalt für Pflanzzüchtung in Teischn-Lieboverd einzulie- den ist.

Neue Flugverbindung Prag—Paris über Zürich. Auf Grund des Flugabkommens mit Deutschland wird die Fluglinie Prag—Zürich—Marseille ab 10. Mai ohne Zwischenlandung in Deutschland befliegen. In Zürich finden die Reisenden auch Anschluss an die Schweizerische Flug- linie Zürich—Basel—Paris, wobei der Flug Prag—Paris über Zürich etwa sechs Stunden dauert, der Rückflug sechs Stunden, und zwar einschließ- lich eines längeren Aufenthaltes auf dem Züricher Flugplatz. Die Verbindung nach Paris wird aller- dings erst ab 1. Juni befliegen, und zwar bis 20. September. (D.R.D.)

Infolge andauernder Infuhr kühler Luft vom Ozean her herrscht überall in Mittel- und West- europa veränderliches Wetter mit Schauern vor. Im Gebiete der Republik erhielten sich jedoch die Tem- peraturen bisher etwas über den Normalwert. In- folge einer stärkeren Abkühlung in Westeuropa dürfte auch bei uns ein weiterer Temperaturrück- gang in den nächsten Tagen eintreten. — Wahr- scheinliches Wetter von heute: Veränderlich, zeit- weise Schauer, Temperaturen ohne größere Ab- wechslung, Westwind. — Wetterausichten für Montag: Hoch unabhängig mit Schauern, Abkühlung, Nord- westwind.

## Vom Rundfunk

Empfehlenswertes aus den Programmen

### Montag

Prag, Sender I: 10.05: Deutsche Presse. 11.35: Chanons auf Schallplatten. 12.10: Opeengelänge: Russel, Klotow etc. 12.35: Orchesterkonzert R.D.A. 15.00: Kompositionen von Beethoven. 17.35: Mon- zert des Nilschen Quartetts. 18.10: Deutsche Sen- dung: Franz Ortel: Der Geist Komensths in uns. 18.20: Moderne Klavierkompositionen. 18.45: Deutsche Presse. 19.25: Russis Salonquartett. 21.30: Zweiter Teil des dänischen Konzertes. 22.20: Tanzmusik. 22.40: Deutsche Presse. — Prag, Sen- der II: 14.20: Deutsche Sendung: Brühler Altar. 14.50: Deutsche Presse. 18.10: Wiedermil. — Brünn: 17.40: Deutsche Sendung: Dr. Albersand: Aus meinem Buch über Marokko. 19.10: Französische Konz. — Pilsen: 19.25: Slowakische Tanz- lieder. — Kaschau: 12.05: Schallplattenkonzert. 16.10: Militärmusik. 18.30: Geigenfoto. — Währ. Odrau: 17.24: Bulgarische Lieder. 18.10: Deutsche Sendung: Arbeiterfendung: Bradfors: Unschliche Kritik der Sozialversicherung. — Anni Lehmann singt Lieder von Richard Strauss. 21.30: Tanzkompositio- nen von Mozart.

### Dienstag

Prag, Sender I: 10.05: Deutsche Presse. 10.15: Deutsche Sendung: Für die Frau. 10.30: Obe- rarien: Borodin, Verdi etc. 12.35: Konzert. 17.30: Konzert des Prager Vokalquintetts. 18.10: Deutsche Sendung: Hauskompositionen. 18.55: Aus dem deut- schen Kulturleben. 22.35: Tanzmusik. — Prag, Sen- der II: 14.15: Deutsche Sendung: Oskar Baum: Humanistische Volkslieder. 14.50: Deutsche Presse. 18.00: Unterhaltungsmusik. — Brünn: 17.40: Deutsche Sendung: Deutscher Arbeiterfend: Sozial- informationen. Dr. Brühel: Wege zur Arbeit- beschaffung. — Landwirtschaft. 21.00: Aus dem Landeshortear: Dittell: Ansope, komische Oper. 22.35: Nachtkonzert. — Pilsen: 15.00: Schuber: Aus „Mojamunde“. 22.35: Tanzmusik. — Kaschau: 11.05: Schallplattenkonzert. 19.50: Operettenmusik. — Währ. Odrau: 18.10: Populäres Rundfunk- orchesterkonzert: Medbal, Bendl etc. 17.30: Bilden- konzert.



## Sie hat die schönste Figur

aller amerikanischen Tanzgirls — so behauptet wenigstens ein maßgebender Tanzdirektor in Hollywood.

Der Krönungsdrammel beginnt. Die Vorbereitungen für die Londoner Krönungsfeierlichkeiten sind in vollem Gange. Die Tribünen in den Straßen und Parks sind so gut wie fertiggestellt. Auf den weiten Rasenflächen des Hyde Parks und des anschließenden Kensington Parks werden Paraden, Offiziersmessen und Rollazarette für die Truppenabteilungen aus den englischen Ueberseebesitzungen errichtet. Für die Krönungsfeier hat die Westminster-Abtei einen in historischem Baustil gehaltenen Vorbau erhalten, der nach der Krönung wieder abgebrochen wird. Sonntag früh findet die erste Probe für die Krönungs- prozession statt. Sie besteht darin, daß die Hofstutchen und die an der Prozession teilnehmenden Truppen und Polizeiabteilungen die vorgesehene Strecke zur- rücklegen, wobei die genaue Zeit und die Länge der Prozession festgesetzt wird. Außerdem sind sechs Pro- ben und Hauptproben für die Krönungszeremonie in der Westminster-Abtei vorgesehen. Bei den Haupt- proben, die am 7. und 10. Mai stattfinden werden, werden alle an der eigentlichen Feier beteiligten Per- sonen, mit Ausnahme des Krönungspaares, anwesend sein. An Stelle des Königs und der Königin werden zwei hohe Persönlichkeiten aus Hofkreisen die Thron- sessel einnehmen und dabei Nachahmungen der Krö- nungsjuwelen tragen. Das Königspaar selbst wird wenige Tage vor der eigentlichen Feier die Abtei besuchen.

Erziehung zur Wehrhaftigkeit. Die Kommission für die Erziehung zur Wehrhaftigkeit hat Samstag eine Sitzung abgehalten, zu der alle Erziehungs- organisationen delegiert hatten. Die Sachreferenten des M.D. Oberst Arb L a e l, Major M r á z e l, Kapitän P a l l a und M o h a p l referierten über Wesen, Ziele und Methoden der Erziehung zur Wehr- haftigkeit. Die Vertreter der Erziehungsorganisa- tionen sprachen in der Debatte und es wurde eine voll- kommene Uebereinstimmung der Ansichten festge- stellt.

Saatenanerkennung 1937. Die Saatenan- erkennungskommission bei der Deutschen Sektion des Landeskulturates für Böhmen in Prag macht die Landwirte, die im heurigen Jahre Kartoffelbestände zur Anerkennung bringen wollen, darauf aufmerk-

# Volkswirtschaft und Sozialpolitik

## Der Außenhandel im ersten Vierteljahr

Die Länderübersicht des tschechoslowakischen Außenhandels in den ersten drei Monaten des heurigen bzw. des vergangenen Jahres läßt mit aller Deutlichkeit die Richtungsverschiebung in unserem Export zum Ausdruck kommen. Der Warenverkehr mit den mittel- und südeuropäischen Staaten, mit welchen wir zum größten Teil im Clearing-Verkehr stehen, hat zwar in seiner Höhe einen Auftrieb zu verzeichnen, wobei allerdings eine Reihe von Ausnahmen festzustellen ist, doch bleibt diese Verdichtung der Handelsbeziehungen tief unter dem Durchschnitt unseres Außenhandelszuwachses. Verhältnismäßig stärker zu nennen hat der Handelsverkehr mit den Weststaaten, Frankreich, Belgien und Holland. Die größten Fortschritte machte jedoch unser Export in den europäischen und außereuropäischen Staaten des Rußlandblocks und in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Nach Liberia ist unsere Ausfuhr, soweit die tiefer angeführten Länder in Betracht kommen, um fast vier Fünftel gegenüber dem Vorjahr größer. Im einzelnen lauten die vom Statistischen Staatsamt veröffentlichten Daten folgendermaßen (in Millionen Kč):

	Ausfuhr		Einfuhr	
	1937	1936	1937	1936
<b>Clearing-Länder:</b>				
Deutschland	307.8	285.1	366.0	307.6
Oesterreich	205.1	177.5	87.8	78.1
Ungarn	88.6	28.9	24.4	31.2
Rumänien	114.5	59.9	77.8	71.0
Jugoslawien	81.9	97.4	89.0	61.5
Bulgarien	12.9	12.6	25.4	3.3
Italien	78.3	—	54.5	—
Griechenland	11.2	9.8	6.5	26.8
Türkei	11.4	19.7	14.4	4.5
<b>Chem. Weltstoff:</b>				
Frankreich	99.1	71.4	148.7	116.1
Holland	105.0	63.0	101.8	70.9
Schweiz	107.3	117.5	62.5	51.5
Polen	46.3	31.6	76.0	64.5
<b>Wollstoff:</b>				
Großbritannien	210.7	148.3	179.7	98.8
Schweden	73.3	44.8	40.7	22.8
Norwegen	41.6	19.7	32.8	15.7
Dänemark	18.5	8.3	14.7	12.1
<b>Andere europäische Staaten:</b>				
Belgien	57.1	39.8	85.8	54.6
Spanien	0.6	14.4	15.1	22.5
ESST	16.6	65.2	19.0	18.4
<b>Ufersee:</b>				
USA	262.4	163.6	155.3	109.1
Kanada	14.8	10.7	2.9	2.2
Argentinien	35.8	19.0	61.0	34.7
Australien	9.8	8.2	54.4	15.9
Ägypten	20.6	12.0	65.9	38.4
Südafrika	27.9	17.7	5.5	4.1
Ostindien	36.7	16.3	91.2	52.6
Sina	46.0	7.8	10.7	7.1
Brazilien	21.7	8.8	29.2	15.4

## Jubiläum der Union der Geschäftsreisenden

Die Union der Geschäftsreisenden und Vertreter feiert in dieser Woche das Jubiläum ihres dreißigjährigen Bestehens. Die schwere Zeit der Krise konnte die Union nicht nur ungeschwächt überstehen, sie vermochte sogar in dieser Zeit bedeutende Erfolge zu erreichen. Es gehört auch zu ihren Verdiensten, daß die allgemeine Anerkennung der Geschäftsreisenden und Vertreter als eines wichtigen Teiles im Mechanismus der Güterverteilung sich durchsetzte, obwohl das rapide Sinken des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Standards dieser Angestellten in den Krisenjahre ihre Geltung bedrohte. An den parlamentarischen und außerparlamentarischen Arbeiten, welche die rechtliche und materielle Sicherung der Geschäftsreisenden und Vertreter zum Ziele hatten und haben, ist die Union in hervorragendem Maße beteiligt. In einer von der jubelnden Organisation herausgegebenen Festschrift werden von hervorragenden Persönlichkeiten unseres öffentlichen Lebens die Arbeit der Union und die den Geschäftsreisenden in unserer Wirtschaft zukommende Bedeutung gewürdigt.

Man erhält für	Kč
100 Reichsmark	735.50
100 Markmünzen	770.—
100 österreichische Schilling	528.50
100 rumänische Lei	17.70
100 polnische Zloty	549.50
100 ungarische Pengö	608.—
100 Schweizer Franken	656.50
100 französische Francs	129.70
1 englische Pfund	141.25
1 amerikanischer Dollar	28.65
100 italienische Lire	145.40
100 holländische Gulden	1572.—
100 jugoslawische Dinare	65.55
100 Belgas	485.—
100 dänische Kronen	628.—
100 schwedische Kronen	727.—

## Lohnerhöhung bei Plauert-Warnsdorf

Am 16. April trat die 502 Mann zählende Belegschaft der Werkzeugmaschinenfabrik Plauert in den Streik. Durch das Eingreifen der Vertreter des Komotauer Metallarbeiterverbandes konnte noch am gleichen Tage eine Einigung erzielt werden, so daß der Streik bereits am Nachmittag abgebrochen und die Arbeit wieder aufgenommen wurde. Die Arbeiter erreichten eine generelle Lohnerhöhung von zehn Prozent, wobei aber der Affordverdienst mit mindestens 20 Prozent über dem Normallohn garantiert wurde.

**Der Zahlungsverkehr mit Jugoslawien.** Die in Belgrad zwischen den Beteiligenden Jugoslawiens und der Tschechoslowakei geführten Verhandlungen über einige Fragen der Regelung des gegenseitigen Zahlungsverkehrs sind soeben erfolgreich beendet worden. Die Zahlungen im Warenverkehr werden auch weiterhin mit Hilfe des Clearings durchgeführt werden, wobei jedoch die Möglichkeit von Privatkompensationen erweitert werden wird.

## Formale Einigung auf der Welt-Textilkonferenz

In der letzten Sitzung der Textilkonferenz wurde der Bericht des Ausschusses für soziale Angelegenheiten der Textilindustrie genehmigt, welcher vom Führer der französischen Delegation vorgelegt worden war. Nach einer lebhaften Debatte über die 40stündige Arbeitswoche gaben die britischen Regierungsvertreter ihre Zustimmung dazu, daß der Vorschlag zur Einführung der 40stündigen Arbeitswoche nach Genf abgesandt werde. Der Bericht wurde deshalb abgeändert und beschränkt sich auf einige Punkte, welche dem Internationalen Arbeitsamt zur Durchberatung überwiesen werden.

## Wechselnde Beschäftigung in der englischen Textilindustrie

Die ansteigende Beschäftigung der englischen Baumwollindustrie hat wiederum dazu geführt, daß beschlossene stillgelegte Fabriken in Lancashire wieder in Betrieb genommen wurden. So hat die Lancashire Cotton Corporation ihre Ringspinnerei in Bolton mit 70.000 Spindeln, die sechs Jahre lang stillgelegt hat, wieder eröffnet. Etwa 500 Arbeiter werden Beschäftigung finden.

Vier Fabriken in Great Harwood bei Blackburn haben im letzten Jahre ihre Tore wieder geöffnet; eine Spinnerei in Rochdale wird zur Zeit mit modernen Maschinen ausgerüstet und wird dann den Betrieb wieder aufnehmen. Am Herbst wird eine Fabrik in Oldham mit 60.000 Ringspindeln und etwa 250 Arbeitern wieder in Betrieb genommen. Etwa hundert Arbeiter werden durch die Wiedereröffnung einer Färberei in Rossendale Ballen Beschäftigung erhalten.

Die Beschäftigung in der Baumwollindustrie von Lancashire nimmt ständig zu. Im Jänner waren nur noch 11.4 Prozent der organisierten Arbeiter erwerbslos, gegen 12.4 Prozent Mitte Dezember und 17.6 Prozent im Jänner 1936.

Die Beschäftigung in der Wollindustrie war weiter gut, doch fand eine saisonmäßige Abnahme des Geschäftes in einigen Branchen statt. Die Kunstseidenindustrie ist zunehmend beschäftigt.

## Ausland

**Zur Verhaftung Jagoda.** (W) Drei Mitglieder der neuen GPU-Leitung sind nach Chabarowk geflohen, um eine Untersuchung gegen den Leiter der GPU, Fernost, D e r i b a s, einzuleiten, der beschuldigt wird, mit Jagoda zusammen gearbeitet zu haben und ihm behilflich gewesen zu sein, Pläne für eine Flucht über die mandschurische Grenze auszuarbeiten. Eine andere Dreimann-Kommission flog nach Kiew, um eine Untersuchung gegen den Leiter der ukrainischen GPU, W a l i h i i, einzuleiten, der ebenfalls mit Jagoda zusammen arbeitete und bereits verhaftet ist. Beide sind über 15 Jahre Mitglieder der GPU gewesen und hatten schon unter Dscherschinski höhere Ämter. Jagoda wird nachgefragt, er habe Dokumente aufgehoben, durch die er bei einem Umsturz hätte beweisen können, daß er immer gegen Stalin gewesen sei. Sein Haus soll niedergeissen werden, um nach weiteren Dokumenten zu forschen. Er wird mit zwölf anderen GPU-Kommissaren vor Gericht kommen. Unter den Verhafteten befinden sich drei Ausländer, darunter ein Grieche, der auf einem Spezialgebiets mit Jagoda zusammen arbeitete. Russische Emigranten, die in Polen lebten, erhielten nämlich von der GPU die Mitteilung, daß sie in die USA zurückkehren könnten, wenn sie die Verstecke ihrer Brillanten und sonstigen Kostbarkeiten angäben. Wenn sie herüberkamen, mußten sie die Edelsteine etc. mit diesem Griechen teilen. Danach aber — erfolgte die Verhaftung und auch die Verschlagnahme des Festes. Zu den Verhafteten gehörte u. a. die Herstellung unbrauchbarer Radiogeräte, die dann zu Preisen höherwertiger Geräte verkauft wurden. In der Verhandlung gegen Jagoda werden diesmal zwei Staatsanwälte fungieren, und zwar wiederum Wiskinski für den politischen und Kosciuszko für den kriminellen Teil. Insgesamt sollen 80 Zeugen vernommen werden.

# Prager Zeitung

## Vierzigjähriges Jubiläum der Prager Arbeiterbäckerei

Am 28. April 1897 wurden in einer alten Backstube in der heutigen Belcárská die ersten 300 Laib Brot der Prager Arbeiterbäckerei gebacken. Vierzig Jahre später hatte sich die Tagesproduktion vervielfacht — 30.000 Laib Brot und 60.000 Stück Weiskäse, viele Kilogramm Konditoreiwaren — das ist der Erfolg von 40 Jahren Arbeit eines Arbeiterunternehmens, das, wie Genosse Jan S a d, der langjährige Direktor und heutige Vorsitzende des Verwaltungsrates, in einem Artikel des „Rednický Práva Lidu“ erzählt, mit bloßen Händen in Anarchismus genossen werden mußte.

Den Anstoß zur Gründung der „Dělnické pekárny“ gab der verlorene große Streik der Bäckereiarbeiter vom Jahre 1896. Alle, die an diesem Streik eine aktive Rolle gespielt hatten, wurden auf die schwarze Liste gesetzt und selbst nach einer Reihe von Monaten von jedem Bäckereimeister, bei dem sie um Arbeit frant, zur Tür hinausgewiesen.

27 Bäckereiarbeiter haben sich so mit ihren Familien vor das Nichts gestellt. Und da begann in ihren Köpfen ein Gedanke zu reifen, der „anfanges so lächerlich, daß ihn viele für Wahnsinn hielten. Aber er lodte und ließ sich nicht mehr unterdrücken. Je größer die Leiden der Verfolgten wurden, desto stärker wurde er.“

Die 27 Bäckereiarbeiter gründeten eine Genossenschaft. Die Anteile von je 100 Kronen wurden in Raten kronenweise einbezahlt. Es kamen 2800 Kronen zusammen. Es wurde die alte Backstube gemietet und 30 Tsd. Mehl wurden auf Kredit gekauft.

Die Abnehmer der ersten 300 Trosslaibe waren zumeist Arbeiterfamilien und einige wenige Kaufleute, die den Mut ausbrachten, Brot zu verkaufen, das von einer Arbeitergenossenschaft stammte. Dem Bäcker hilft das Glück. Aber auch dem Glücklichen. Das Brot war auf, besser als das der Bäckereimeister, der „panatlnsk“ (der „Herren Bäckerei“), wie die ironische Bezeichnung der Bäckereifellen für ihre „Arbeiterbrot“ heißt). Und so konnte nach einem Monat bereits ein zweitägiger Waagen für die Belieferung der Kunden angeschlossen werden. Am ersten Jahre betrug der Umsatz 69.698,06 Kronen. Ende des zweiten Jahres wurde in der Belcárské eine zweite Fabrik eröffnet, wo mit der Herstellung von Weiskäse“ begonnen wurde. Auch wieder eine es reich vorwärts.

Dann aber entstanden gewisse Schwierigkeiten. Es wurden auch in anderen Stadtvierteln Arbeiterbäckereien gegründet und diese benannten sich ebenfalls Konkurrenz zu machen. Schließlich gab es in Prag sechs verschiedene Arbeiterbäckereien! Ein ungeheurer Aufwand. Die Kräfte wurden zerstückelt, die Weiterentwicklung abgemmt. Aber die Klauheit und der Sinn für Solidarität siegen. Am Jahre 1918 vereinigten sich alle Arbeiterbäckereien zu einem einzigen Unternehmen — und dann ging es mit vereinten Kräften mit Siebenmessenkräften vorwärts.

Am Jahre machten sich die „Dělnické pekárny“ um die Verbesserung der Prager Bevölkerung verdient. Sie verbündeten unbedingte Preissteigerungen und sorgten für eine ordentliche Verteilung. Dies wurde auch von den Behörden anerkannt. Heute sind die „Dělnické pekárny“ in Prag das größte Bäckereunternehmen in der Tschechoslowakei. Das würde genügen, um den Erfolg der bloßen Hände zu würdigen. Um aber das Bild dieses Sieges der Ausdauer und der Arbeitersolidarität zu ergänzen, führen wir an, daß sie jährlich fast 1000 Bagnons Mehl verbraucht, über 500 Verionen beschäftigt, große Anstalten, a. B. Krankenhäuser usw. beliefert, ihr Kundenkreis etwa 120.000 Verionen umfaßt und der Jahresumsatz 1936 fast 140 Millionen Kč erreicht. Die Arbeiter werden nach den höchsten Tarifskalen bezahlt, es besteht für sie ein Unterstützungsfonds von etwa einhalb Mil. Kč sowie ein Erholungsheim im Sázavskáal.

**Eine Patenkreuznahme am Hotel „Espanade“** erregte Samstag abends die Aufmerksamkeit der Passanten und bei den meisten löste sie recht unlieb-same Reaktionen aus. Der Portier gab Leuten, die sich erkundigten, was die seltsame Dekoration bezwecke, die Auskunft, es seien reichsdeutsche Spieler mit.

baller und ein Herr von der Gesellschaft im Hotel, weshalb man derart geklaga habe. Es steht dahin, ob der Besuch der Fußballer und eines Herrn von der Gesellschaft ein so hoch offizieller Anlaß sind, daß man darum gleich die „E t i r m e r“ haben des braunen Reiches aufziehen muß. Es geht uns nicht unmittelbar an, wie die Gäste eines Luxushotels auf solche Ehrungen reagieren, aber die jüdische Bourgeoisie, die ihr Geld in das „Espanade“ trägt, wird vielleicht finden, daß dieselbe Patene, die einen anderen Zufallsgast ehrt, für sie selbst doch eine starke Herausforderung ist.

**Die Sonne alarmiert die Feuerwehr.** Gestern in der sechsten Morgenstunde wurde die Prager Feuerwehrzentrale durch ein Alarmsignal aus dem Nationaltheater in Bewegung gesetzt. Die sofort ausführende Alarmbereitschaft fand indessen trotz genauestem Nachforschen keinerlei Spuren eines Brandes. Die angestellten Untersuchungen ergaben eine ungewöhnliche Ursache dieses blinden Feueralarms. Die alle anderen Zufallsgast ehrt, für sie selbst doch eine starke Herausforderung ist.

**Blaue Hemden für die Maidemonstration 13- Rote Selbstbinder A Kč 4- kaufen alle Genossinnen und Genossen nur bei „Télosport“ Prag II., Hybernská ul. 2. 7 4097**

Wehrzentrale übermitteln, wenn die Temperatur an dem Aufstellungsort über 40 Grad steigt. Einer dieser sinnreich konstruierten Apparate des dritten Stadtwortes hat sich nun ein Extempore geleistet, daß sich die Radfahrer damit erklären, daß die durch das Fenster auf den Apparat fallenden Sonnenstrahlen durch das Glasgehäuse gesammelt wurden, wie durch ein Brennglas und so zu einer Temperatursteigerung im Inneren des Apparates führten, die die Alarmvorrichtung auslöste.

**Prager Grundbücher mit Maschinenchrift.** Eine interessante Neuerung wurde für die Prager Grundbücher durchgeführt und soll sich außerordentlich bewähren. Die Eintragungen werden nicht mehr handschriftlich vollzogen, sondern mit besonders konstruierten Schreibmaschinen. Die Vorteile der Neueinführung bestehen nicht nur in größerer Klarheit und Lesbarkeit der Schrift, sondern auch darin, daß die verwendete Schreibmaschine der Ausbildung viel weniger unterliegt, als die Linie, mit der bisher die Eintragungen vollzogen wurden. So spiegelt sich in den Prager Grundbüchern die technische Entwicklung und auch der veränderte Stil der Zeit, markiert durch die feineren als schon empfundenen kalligraphischen Verfeinerungen, auf die sich die Verzeichnisse alter Stiles so viel zu gute, raten, über die glatten, sachlichen und unverstärkten Schriftzüge des modernen Zeitalters bis zum unpersonlichen und präzisen Schriftbild, das die moderne Maschine produziert.

**Ein interessanter Vortragabend.** Dienstag um 20 Uhr spricht in der „Urania“ Wilhelm W e n e r-Wien über „Die Hoffnung als Lebensmacht“. Wilhelm Wörner, der Führer der Christlichen Gemeinde in Wien, genießt als Schriftsteller und Vortragender besonderen Ruf weit über seine Heimat hinaus. Für Mittwoch hat ihn die Prager Deutsche Arbeiterfendung zu einem Rundfunk-Vortrag eingeladen. Es ist erfreulich, daß durch den vorangehenden Abend in der „Urania“ Gelegenheit geboten ist, den ausgezeichneten Menschen Wilhelm Wörner kennen zu lernen. Wir haben übrigens wiederholt Proben aus den Schriften Wörners veröffentlicht und nehmen an, daß auch dies das Interesse für seinen Vortrag wachrufen haben wird. (Karten: Urania, Wepler, André.)

Klaus Mann, der unlängst mit seiner Schwester Erica Mann eine Amerikareise absolviert hat, trägt am 5. Mai d. J. im „Radio“-Saal unter dem Titel „Hoffnung auf Amerika“ vor. Am dem Vortrag wirken auch bekannte tschechische und deutsche Schauspieler mit.

Jeder denkende Sozialist muß täglich sein Parteiblatt, den „Sozialdemokrat“, lesen. Sendet daher diesen Bestellschein an die Verwaltung des „Sozialdemokrat“, Prag XII., Fochova 62.

**Bestellschein**

Ich bestelle vom: .....

den „Sozialdemokrat“, das Zentralorgan der Deutschen sozialdemokratischen Arbeiterpartei, Prag XII., Fochova 62, zum Abonnementpreis von Kč 16.— monatlich.

Name: .....

Adresse: .....

Unterschrift: .....

# Gerichtssaal

## »Für die Blinden«

Prag. (Sd.) Josef Martinek, 65 Jahre alt, ein unheimliches und ziemlich kläglich aussehendes Männchen ist seinerzeit schon einmal entmündigt worden und auch bei der geistigen Verhandlung wurde konstatiert, daß ihm herabgeminderter Verstand zuzuschreiben ist. Bei den fortgesetzten Verbrechen, die er sich seit neun Jahren zuschulden kommen ließ, benahm er sich freilich geschickt genug. Auf irgendeine Weise beschaffte er sich Briefvermittlungsmittel, deren Erlös angeblich einer, allerdings nicht bestehenden „Kriegsblindenvereinsung“ (Kobrova válečníků slyšící v ČSM) zuzuführen sollte. Seit 1927 beachte er eine Anzahl verdienstloser Personen, denen er diese Wohlthätigkeitsarbeiten zum Kauf anbietet und gleichzeitig mit Sammelbüchern heranzieht, die mit der Stempelung dieses nicht existierenden Vereines versehen waren, mit dem Zusatz „Männliche Abteilung“. Die Erlöse errechnete er in die Hunderttausende gehenden Schanden.

Der Gerichtshof des O. Dr. Petřík sah indessen die Sache milder an und glaubte insbesondere der Verteidigung des Angeklagten, daß viele Persönlichkeiten höhere Beträge in die Sammelbücher eintrugen, als sie tatsächlich erlegten, um ihren Nachfolgern ihren Edelmut und Wohlthätigkeitssinn vor Augen zu führen. Da ferner kein tatsächlich bestehender Hilfsverein solcher Art einen Schaden erlitten hat und auch die geistige Zurückgebliebenheit des Angeklagten in die Waagschale fiel, gelangte das Gericht zu einem milden Urteil. Der Angeklagte wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Die Strafe ist zwar unbedeutend, aber durch die Unterjuchungsarbeit nahezu verbüßt. Der Angeklagte nahm das Urteil daher an und meinte im Abschied: „Aber ein ehrlicher Mensch werde ich deswegen doch“.

# Kunst und Wissen

## Tschechische Opern-Vorstellung für die deutsche Jugend

Samstag, den 24. April, um 14.30 Uhr findet im Prager Nationaltheater eine Aufführung der Oper „Natalia“ von Dvořák unter der Leitung des Operndirektors T. F. T. statt. Minderbemittelten werden für diesen Abend Karten zu ermäßigtem Preise reserviert.

Die Tafel des Abends wird zweifellos bei allen Günstigen und Verwandten ebensobald heraldische Symphonien finden wie die vorausgehende Vorstellung des Deutschen Theaters für die tschechische Jugend.

**Arbeiter-Vorstellungen.** 8 u. 11 Uhr: „Arbeiter-Vorstellung. Kommen Sie am Freitag“, ein glänzendes Lustspiel. Karten an der Theaterkasse. — „Fidelio“ am Freitag, den 30. April, um halb 8 Uhr abends, als Arbeiter-Vorstellung (Maffei-Veranstaltung). Karten täglich von 8 bis 2 und 4 bis 6 Uhr zu billigen Preisen bei Dr. J. Deutsch, Morana.

**Wochenplan des Neuen Deutschen Theaters.** Sonntag, 1/3 Arbeiter-Vorstellung: Kommen Sie am Freitag; halb 8: Das Testament der Tante Karoline, G. I. — Montag, halb 8: Der fliegende Holländer, volkstümliche Vorstellung, Abon. aufgesch. — Dienstag, halb 8: Traviata, A. I. — Mittwoch, halb 8: Keine Gesellschaft, B. I. — Donnerstag, 8: Das Verdict, G. I. — Freitag, halb 8: Warum läßt du, Chérie?, D. — Samstag, halb 8: Das Testament der Tante Karoline, A. I. — Sonntag, halb 8: Wida; halb 8: Warum läßt du, Chérie?, B. I.

**Wochenplan der Kleinen Bühne.** Sonntag, 3: Keine Gesellschaft, volkst. Vorst.; 8: Amerikaner. — Montag, 8: Kommen Sie am Freitag; Bankbeamte I und freier Verkauf. — Dienstag, 8: Bauernkrieg. — Mittwoch, 8: Rigoro läßt sich scheiden. — Donnerstag, 8: Angel an der Himmelskette, volkstümliche Vorstellung. — Freitag, 8: Bauernkrieg, Theatergemeinde des Kulturverbandes und freier Verkauf. — Samstag, 8: Unentschuldigter Sünden, volkstümlich. — Sonntag, 8: Warum läßt du, Chérie?, 8: Das Verdict.

# Der Film

## Harmonika

In diesem tschechischen Film sehen wir einen Straßenmusikanten, dem bei einem Streit mit seinem Zimmernachbarn (einem ehemaligen Taschendieb, der den Titel „Privatier a. D.“ führt) seine Harmonika zerbrochen wird. Was im der Weltmusikant? Er wird Reiserührer, Klammeschildbringer, Reisefahrer auf einem Lastauto und schließlich Molenarbeiter. Mit einem Worte: er findet Arbeit. Wir sehen seine Mutter, die reichen Zeiten das Haus reinigt und das Unglück hat, daß gerade, als die Hausfrau von einer Reise zurückkehrt, das Wasser über die Stiege rinnt, weil die kleine Tochter der Bedienerin den Wasserhahn der Badewanne geöffnet hat. Was geschieht? Die Hausfrau ist ergrümt, aber nach einiger Zeit engagiert sie die Bedienerin wieder. Wir sehen weiter, wie der Vater des Harmonika-Spielers arbeitslos wird, aber der Ingenieur des verfallenen Betriebes holt sich die Arbeiter, um mit ihnen erfolgreich nach Kohlen zu schürfen. Wir sehen ein Explosionsunglück, aber der Verunglückte bleibt von einem Verband um den Kopf abgedeckt. Wir sehen Affentänzer, die sich freuen, ehrliche Erdarbeiten verrichten zu dürfen. Und eine Tochter aus gutem Hause, die mit den Armen solidarisch ist. Wir sehen also eine soziale Adulle, die es außerhalb der Leinwand nicht gibt. Und das ist ein Einwand, ein ernster Einwand.

gegen diesen Film, der die löbliche Absicht hat, soziale Probleme anzurühren, der auf heraldische Weise für die kleinen Leute Partei nimmt und den erfreulichen Vorzug hat, seine Liebesgeschichten aufzulösen.

Wahrhaftig: wäre man nicht allen Konflikten aus dem Wege gegangen, dann hätte dieser Film einer der besten werden können, die je am Barrandov gemacht wurden. Auch so, wie er ist, steht er schon weit über dem Durchschnitt der heimischen Filmproduktion, weil er mehr Elemente der Wirklichkeit und mehr Dokumente sozialer Gesinnung aufweist als die üblichen Sing-, Scherz- und Mißverfilmte. Aber weil er die Konflikte scheut, ist er nicht packend und nicht bedeutend geworden, und der Schluß des Films erinnert nur äußerlich an den Schluß von „Bei Nap“ und an das Ende des amerikanischen Films „Unser täglich Brot“; denn dort war die Selbsthilfe der Arbeitslosen, die (friedliche) Eroberung der Produktionsmittel das Entscheidende, während hier nur eine private Arbeitsbeschaffung verherberlicht wird, die noch dazu wenig sinnvoll erscheint, da die Anlage neuer Kohlenfelder unter den heutigen Umständen die Krise eher verschärfen als mildern würde.

Insmerhin: als Anlauf zu einer Läuterung des heimischen Films ist dieses Werk trotz seiner Mängel zu begrüßen. — Mangel, die auch in der Darstellung zu bemerken sind. Denn Ladislav V. e. m. s. Regie läßt die Linie eines Aufbaues vermissen, unterbricht die Handlung durch Einlagen, die oft störend sind (wie der Auftritt im Nachhause), schafft leere Strecken und verwickelt (wie im Falle des beiseite geschaffenen Stoffes und der Explosion) die Pointen, statt sie zu bringen. Die schwierige Aufgabe, einen Film ohne Geld (und ohne Star) zu gestalten, ist nicht bewältigt worden, die weiblichen Darsteller sind fast alle unzulänglich, während unter den männlichen Ladislav P. e. s. e. f. P. i. s. t. i. k. und V. l. a. d. i. a. (also die humorigen) die besten sind. Zu rühmen ist die gute Photographie Bedenka und die sangbare Musik von Josef Dobeš.

Im weißen Röhl. Die gleichnamige Operette, die durch die ganze Welt gegangen ist, war, wie versichert wird, die beste Fremdenverkehrsreflektore für das österreichische Salzammergut. Der Wiener

**Hartleibigkeit, Hämorrhoiden, Soidschitzer Magen, Darm, Galle, Leber.**

Film, der die bekannten Schläger aus der Operette, die nun schon altbekannten Witz und die europäischen Bedürfnissen angepaßte Handlung übernimmt — der Kaiser Franz Josef aus der Operette ist, um in seinem Lande bei seinem etwa Neisehäftigen angustosen, entfernt und durch Theo Ringen ersetzt worden, der einen Wälschbändler namens Fürst spielt, was zu einer folgenreichen Verwicklung Anlaß gibt — ist als Propagandafilm aufgemacht. Man sieht die schönsten Punkte des Wolfgangsees, die allerdings nur im Film, immer heitere und festlich gestimmte Bevölkerung und wie sie für die Fremden lebt und singt und tanzt. Unter der Regie Karl Lamac ist ein sehr lebendiger, bildstarker Film gedreht worden. Die bekannten Lieder sind durch neue vermehrt und die schmilfige Musik Benabys durch alte österreichische Märsche ergänzt worden. Das Hermann Thimig ein reizender Leopold und Christl Madam eine feine Köstl-Wirtin abgeben, muß kaum erst festgestellt werden. Auch die übrige Besetzung ist vorzüglich. Im ein ganz guter Film zu sein, ist er zu jeder Propagandafilm. Man merkt die Absicht und man wird verstimmt. . .

# Sport-Spiel-Körperpflege

**Arbeiter-Gezelliger zur Antwerpener Olympiade.** Ueber Initiative der holländischen Gezelliger, die in Amsterdam, dem Haag und Rotterdam starke Gezelligergruppen haben, findet während der Arbeiter-Olympiade in Antwerpen eine Tagung der Gezelliger statt. Es werden Vortragende aus verschiedenen Ländern sprechen und über die Praxis des Gezelligens sowie über den Wert des Gezelligens berichten.

**Der Verbandstag des polnischen Arbeitersports,** welcher vor kurzem in Warschau stattfand, fiel in eine für die Arbeiterklasse im allgemeinen und für die pol-

**HERRENSTOFFE**  
kaufen Sie bestens im  
**Spezialhaus für Tuch, Herren- und Damenstoffe**  
**S. SCHÖN**  
MÄHR. OSTRAU

nische Arbeiterschaft besonders ernste Zeit. In feierlicher Weise wurde des verstorbenen Genossen Michalowitz gedacht. Die erstatteten Berichte wurden nach einer lebhaften Debatte zur Kenntnis genommen und Johann die Richtlinien für die weitere Arbeit ausgearbeitet. Bei den Neuwahlen wurde u. a. Genosse Fuzal zum Verbandsvorsitzenden und Genosse Domoslavski zum Generalsekretär gewählt. Von den gefaßten Beschlüssen wäre zu erwähnen, daß der polnische Verband entsprechende Maßnahmen ergreifen will, um dem seit 1933 ihm angehängten Danziger Arbeiter-Turn- und Sportverband seine Rechte wiederzugeben. Bezüglich der Antwerpener Olympiade will der polnische Verband versuchen, die größtmögliche Teilnehmerzahl zu entfenden. Den Beschluß des Verbandstages bildete eine Traveratademie für Genossen Dr. Michalowitz.

**Die französische Regierung für sportliche Erziehung.** Ministerpräsident Leon Blum hat einen Gesetzentwurf unterzeichnet, der die körperliche Erziehung in Zukunft für alle Franzosen zwischen sechs und 14 Jahren obligatorisch macht. In den Schulen sind für die körperliche Erziehung mindestens fünf Stunden wöchentlich vorgesehen. Der Entwurf braucht nur noch vom Präsidenten der Republik genehmigt werden, um in Kraft zu treten. — Vor einigen Tagen wurde das Dekret über die Einführung des Volkssportabzeichens vom Präsidenten der Republik unterzeichnet. Um die Einführung hat sich vor allem der französische Arbeiter-Turn- und Sportverband (FVST) bemüht.

# Sozialversicherungs-Briefkasten

In dieser regelmäßig am Sonntag erscheinenden Rubrik werden Anfragen unserer Leser über Sozialversicherungs-, Kranken-, Alters-, Invaliditäts-, Unfall- und Pensionsversicherungsangelegenheiten beantwortet.

**Schuldinerin:** Der Lohn Ihrer Frau (100 Kč monatlich) ist allein für die Beurteilung ihrer Versicherungspflicht nicht maßgebend. Es wird darauf ankommen, worin die Grundlage ihrer Erziehung besteht, ob in der Schuldinerarbeit oder in der Führung Ihres Haushaltes; wichtig wird daher sein, wie hoch Ihr Lohn ist, ob Sie ständig oder nur saisonweise beschäftigt sind oder derzeit keine Arbeit haben, ferner ob Kinder oder andere in Ihrer Versorgung stehende Personen vorhanden sind, schließlich ob Ihre Frau außer der Schuldinerarbeit noch andere Beschäftigungen (z. B. Bedienung) hat. Meldden Sie alle diese Umstände der zuständigen Sozialversicherungsinstitut und verlangen Sie die Herausgabe eines Bescheides über die Versicherungspflicht! Sollte die Anstalt die Versicherungspflicht Ihrer Frau bestreiten, so senden Sie uns den Bescheid sofort ein und berichten Sie uns genau über die wirtschaftliche und soziale Lage Ihrer Familie! Wir werden Ihnen dann raten, ob Sie Berufung gegen den Bescheid erheben sollen.

- 26. April, 1/6 und 1/9 Uhr: „Wolkenhürmer“ (Unsergehlische Filme.)
- 27. April, 8 Uhr: „Unib.“ Prof. Dr. J. e. n. e. z. „Vitamine und Hormone“.
- 28. April, 8 Uhr: „Deutsch-tschechischer Kunst- und Kulturbund der Masaryk-Volkshochschule“.

**Urania-Rino**  
Seute laßt jeder bei Tibor v. Galman, der seine lustige Kunst persönlich vorführt. Dazu der lustige Galman-Film „Durchlauht amüsiert sich“ mit Alexander, Juntermann usw. Heute 4, 6, 1/9 und 2 Uhr ohne Bühnenschauspiel. Ab Dienstag, 28. April, 8 Uhr: „Deutsches Volkshochschule“ (Wardfagos arcot lécel) und Gaßspiel Galman.

# Vereinsnachrichten

**Freie Vereinigung sozialistischer Akademiker.** Im Heim (Spalena 46, 2. Stod), Dienstag, den 20. April, 20 Uhr, Referat von U. Dr. E. K. e. e. z. über „Alte und neue Strömungen in der Arbeiterbewegung.“ G. a. s. e. die der FVSA naheliegen, sind herzlich willkommen. Am Dienstag, den 27. April, 20 Uhr, im großen Saal des Gewerkschaftsvereines, Dr. Smeček 28, öffentlicher Vortrag des Abgeordneten W. J. a. f. s. h. über „Student und Volk“.

Anmeldungen zum Kurs nehmen alle Funktionäre entgegen, auch können Anmeldungen in den Turnstunden im Turnsaal und täglich von 5 bis 8 Uhr im Bildungsverein deutscher Arbeiter erfolgen. Schriftliche Anmeldungen sind an den geschäftsführenden Obmann V. Lahmer, Prag VII., Malá Sternberkova 8, zu richten.

# Filme in Prager Lichtspielhäusern

**Urania-Rino:** Auf der Bühne: Tibor v. Galman; Durchlauht amüsiert sich. — **Uria:** Die Hexe von Salem. — **Colbert, Murray, A.** — **Alfa:** Am weißen Röhl. — **Avion:** Tarzans Sonate. — **Vil Dagover, D.** — **Avion:** Tarzans Flucht. — **Veranet:** Die Matrosen kommen. — **Astaire, Rogers, A.** — **Fenig:** Harmonika. — **Tsch.** — **Flora:** Ein richtiger Mann. — **Hollywoob:** Harmonika. — **Tsch.** — **Qvzba:** Der fidele Desperado. — **A.** — **Julid:** Es geht um mein Leben. — **D.** — **Kinema:** Journale, Grottesken, Reportagen. — **Roruna:** Aktualitäten, Journale, Grottesken Reportagen. — **Kotva:** „Romeo und Julie“. — **Norma Shearer, L. Howard, A.** — **Lucerna:** Die Kameliendame. — **Greta Garbo, A.** — **Metro:** Schicksalssweg. — **Conrad Veidt, Engl.** — **Passage:** „So endet eine Liebe“. — **Paula Wessely, D.** — **Praga:** „Es geht um mein Leben“. — **D.** — **Radio:** „Kinder, arzt Dr. Engel“. — **D.** — **Staut:** Der letzte Heide. — **A.** — **Svetozor:** „So endet eine Liebe“. — **Paula Wessely, D.** — **Alma:** Die Matrosen kommen. — **A.** — **Bajfal:** „Namin ohne Feuer“. — **Tsch.** — **Besvebere:** „Namin ohne Feuer“. — **Tsch.** — **Besveda:** Die Sechzehnjährige. — **D.** — **Carlton:** Bei den Strohwitwen. — **A.** — **Ilusion:** Die Matrosen kommen. — **A.** — **Albo II:** „Namin ohne Feuer“. — **Tsch.** — **Wardha:** Die Matrosen kommen. — **A.** — **Olympic:** „Namin ohne Feuer“. — **Tsch.** — **Perstyn:** Ein richtiger Mann. — **A.** — **Rogy:** „Namin ohne Feuer“. — **Tsch.** — **Tatra:** „Namin ohne Feuer“. — **Tsch.** — **U. Vejvod:** Der Tod auf Urlaub. — **A.** — **Valdel:** „Lundra“. — **A.** — **Veletny:** Die Sechzehnjährige. — **D.**

Die Technik bestimmt  
Die Nationalökonomie verlangt  
Die Nationalverteidigung befiehlt

# MOTORSPIRITUS

Verkaufbedingungen: Bei Bestellung ins Haus oder bei Bezug durch die Post monatlich Kč 18.—, vierteljährlich Kč 48.—, halbjährlich Kč 96.—, ganzjährig Kč 192.—. — Inserate werden laut Tarif billigt berechnet. Bei strengen Einschaltungen Preisnachlaß. — Rückstellung von Manuskripten erfolgt nur bei Einblendung der Retourmarken. — Die Zeitungsfabrik wurde von der Post- und Telegraphendirektion mit Erlaß Nr. 18.800/VIII/1980 bewilligt. — Druckerei: „Orbis“, Druck-, Verlags- und Zeitungs-A.G. Prag.

# GENOSSENSCHAFTS-BEILAGE

## Die Tare der Konsumgenossenschaft

stehen jederzeit offen für alle, die willens sind, durch die Organisierung ihrer Kaufkraft ihre Lebenshaltung zu verbessern.

### Rechte und Pflichten sind für alle Mitglieder gleich

Es gibt keine Bevorzugung und keine Benachteiligung der Mitglieder in den Konsumgenossenschaften. Jedes Mitglied ist gleichgestellt.

### Die Verwaltung der Konsumgenossenschaften

erfolgt durch die gewählten Vertrauenspersonen der Mitglieder, die in regelmäßigen Zeitabschnitten über ihre Tätigkeit Bericht ablegen.

### Alle Vorteile kommen den Mitgliedern zugute

Die erzielten Ersparnisse fließen den Mitgliedern durch die Rückvergütung und durch die Vermittlung preiswerter Qualitätswaren wieder zu.

### Durch Vereinigung zu wirtschaftlicher Kraft!

Der GEC-Verband ist die Vereinigung aller Konsumgenossenschaften und versorgt die Konsumgenossenschaften mit Bedarfsgütern aller Art. Der GEC-Verband ist jedoch auch die Produktionszentrale der Konsumgenossenschaften und erzeugt in den eigenen, modern eingerichteten Betriebsstätten Lebensmittel, Schuhe, Bekleidungsgegenstände und chemische Produkte. — Die genossenschaftliche Eigenproduktion ist der wirksamste Schutz der Verbraucher gegen die Diktatur der Kartelle und Trusts.

## Hausfrauen! Familienväter!

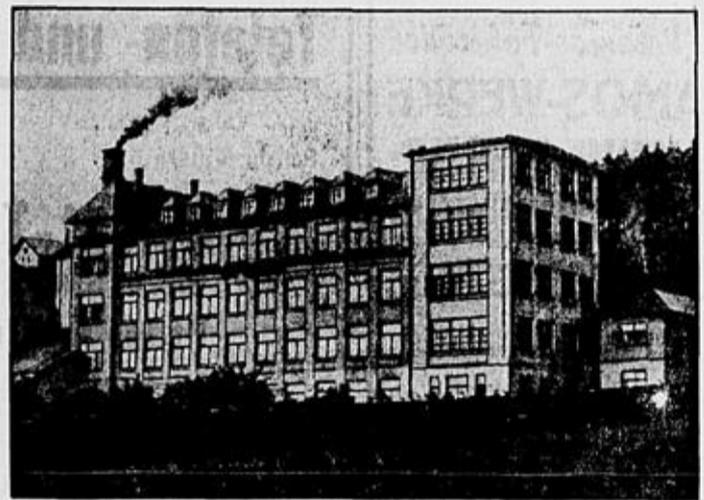
Fördert die Konsumgenossenschaften!  
Fördert die genossenschaftliche Eigenproduktion!

## Genossenschaftliche Selbsthilfe ist die beste Hilfe!

## Die Konsumgenossenschaften, eine Massenbewegung des sudetendeutschen Volkes

Um mit bekannten Tatsachen anzufangen: Nach der letzten Volkszählung gab es in unserem Staate 3.318.000 Einwohner, die sich als Deutsche bekennen. Davon siedeln in den Ländern Böhmen und Mähren-Schlesien 3.150.000; in Böhmen beträgt der Anteil der Deutschen 33, in Mähren-Schlesien 23 Prozent, in beiden Ländern zusammen 30 Prozent, also nicht ganz ein Drittel der Gesamtbevölkerung. Im Jahre der letzten Volkszählung (1930) betrug die Anzahl der Mitglieder aller deutschen Wirtschaftsgenossenschaften ohne Rücksicht auf ihre besondere Art 443.000. Sie teilen sich wie folgt auf: die landwirtschaftlichen Genossenschaften 132.000 Mitglieder, die gewerblichen Genossenschaften 25.000 Mitglieder, die Bau- und Wohnungs-

genossenschaften 26.000 Mitglieder, die Konsumgenossenschaften 260.000 Mitglieder. Da die historischen Länder Böhmen und Mähren-Schlesien den weitaus überwiegenden Teil der deutschen Bevölkerung der Tschechoslowakei umschließen, ist auch die Hauptkraft der deutschen Genossenschaften hier zu suchen. Von den 800.000 deutschen Haushalten in Böhmen und Mähren-Schlesien sind also 260.000 Konsumgenossenschaftlich organisiert, wobei es der Natur der Konsumgenossenschaften entspricht, daß in der Regel Mitglied mit Haushalt gleichzusetzen ist.



GEC-Wäsche- und Kleiderfabrik Bärningon

genossenschaften 26.000 Mitglieder, die Konsumgenossenschaften 260.000 Mitglieder. Da die historischen Länder Böhmen und Mähren-Schlesien den weitaus überwiegenden Teil der deutschen Bevölkerung der Tschechoslowakei umschließen, ist auch die Hauptkraft der deutschen Genossenschaften hier zu suchen. Von den 800.000 deutschen Haushalten in Böhmen und Mähren-Schlesien sind also 260.000 Konsumgenossenschaftlich organisiert, wobei es der Natur der Konsumgenossenschaften entspricht, daß in der Regel Mitglied mit Haushalt gleichzusetzen ist.

Wir kommen also zu dem erfreulichen Ergebnis, daß jede dritte deutsche Familie der Tschechoslowakei den Weg zur Selbsthilfeorganisation der Verbraucher gefunden hat.

Die maßgebenden Zentralorganisationen der deutschen Konsumgenossenschaftsbewegung sind der Verband deutscher Wirtschaftsgenossenschaften sowie der GEC-Verband; die Gesamtmitgliedschaft der beiden Spitzenverbänden angehörenden Konsumgenossenschaften ist mit rund 240.000 Mitgliederfamilien zu beziffern.

Aus diesen nüchternen Tatsachen geht hervor, daß am Gebeihen der Konsumgenossenschaften und all ihrer Einrichtungen ein sehr wesentlicher Teil der deutschen Bevölkerung unseres Staates interessiert ist, und jeder Versuch, die natürliche Entwicklung dieser Bewegung zu stören und ihr entgegenzuarbeiten, gleichbedeutend ist mit einer bewußten Schädigung der wirtschaftlichen Interessen eines vollen Drittels des sudetendeutschen Volkes. Von dieser Seite her muß die Konsumgenossenschaftsbewegung auch die mannigfaltigen Versuche politischer Parteien werten, ihr durch eine gewissenlose Agitation den Boden abzugraben. Diese Versuche sind restlos zum Scheitern verurteilt, denn eine Volksbewegung, wie sie die deutschen Konsumgenossenschaften in ihrer Gesamtheit darstellen, läßt sich in ihrer Entwicklung nicht dadurch aufhalten, daß ihre wirtschaftlichen Konkurrenten, der private Handel, politische Bestrebungen für ihre engen Einzelinteressen einspannen. Vor die Alternative gestellt, zwischen einer politischen Partei und den mittelbaren und unmittelbaren Vorteilen der Mitgliedschaft bei den Konsumgenossenschaften wählen zu sollen, haben sich viele Tausende für die Konsumgenossenschaft entschieden. Diesem Willen der natürlichen Entwicklungskräfte der Konsumgenossenschaftsbewegung ist ihre unerschütterte Standfestigkeit zu verdanken.

Von dem selbst durch die furchtbaren Folgen der allgemeinen Wirtschaftskrise in seinen Grundlagen unerschütterten Stande aus hat unsere Konsumgenossenschaftsbewegung in den letzten Jahren

ganz erhebliche Fortschritte zu verzeichnen. Die Kräfte der Bewegung sind in dieser Zeit systematischer eingeeicht worden, als das zuvor der Fall war. Dieses nach einem bestimmten Entwicklungsplan vor sich gehende Streben nach Erweiterung der wirtschaftlichen Grundlagen hat seinen Ausgangspunkt von der Groß-einkaufs- und Produktionszentrale unserer Konsumgenossenschaften, dem GEC-Verbande, genommen. Bereits im Herbst des Jahres 1935 wurde ein dreijähriger Entwicklungsplan der genossenschaftlichen Schuberzeugung beschlossen, nach welchem die Erzeugung in drei Jahren verdoppelt werden soll. Die Schuberzeugung unserer deutschen Konsumgenossenschaftsbewegung hat infolgedessen eine besondere Bedeutung, als sie in den Ringen um den Verbraucher einen privatkapitalistischen Wert von gigantischem Ausmaß gegenübersteht, das seinen Sitz in der ostmährischen Stadt Lin hat. Es zeugt für die Leistungsfähigkeit unserer genossenschaftlichen Schuberzeugung in Wähm. Stamm, daß sie seit der Inangriffnahme des Planes bis in die letzten Möglichkeiten ihrer Kapazität beschäftigt ist. Was vermehrte Arbeitsgelegenheit gerade in den sudetendeutschen Gebieten bedeutet, braucht vor den Lesern dieses Blattes nicht erst besonders betont zu werden. In diesem Zusammenhang wird vielleicht die Feststellung interessieren, daß die Zahl der in den Eigenproduktionsbetrieben des GEC-Verbandes Beschäftigten im Jahre 1936 weitaus größer ist als im letzten Jahre der kapitalistischen Hochkonjunktur 1929. Es liegt nahe, den Schluß zu ziehen: Wäre die gesamte Wirtschaft nach solchen Grundzügen aufgebaut, wie es die Selbsthilfebewegung der Verbraucher ist, dann wäre der Menschheit das grauenvolle Elend der kapitalistischen Krise erspart geblieben.

Der Schuberzeugungsplan des GEC-Verbandes war, wie erwähnt, lediglich der Anstoß für eine größere Zielsetzung, welche die gesamte deutsche Konsumgenossenschaftsbewegung umfaßt: Vom Berichtsjahre 1935/36 ausgehend, soll in den kommenden drei Jahren die Zahl der in den Konsumgenossenschaften einkaufenden Mitglieder um 20.000 vermehrt werden, der Umsatz der Konsumgenossenschaften soll um 30 Millionen Kč erhöht werden, jener des GEC-Verbandes um 20 Millionen Kč, jener der zentralen genossenschaftlichen Eigenproduktion um 10 Millionen Kč. Bereits jetzt, nach Ablauf von neun Monaten des ersten Planjahres, läßt sich bereits erkennen, daß die Umsatzziele des gesamtgenossenschaftlichen Dreijährplanes schon nach Ablauf eines Jahres erreicht, oder die Umsätze zumindestens hart an das Endziel des Dreijährplanes vorgetragen sein werden.

Diese Ergebnisse sind einerseits durch die unermüdete, von der Kraft der genossenschaftlichen Ideale erfüllte Kleinarbeit zustande gebracht worden, andererseits aber — als Effekt dieser Arbeit — durch die treuere genossenschaftliche Pflichterfüllung der Mitglieder, und zwar ohne Rücksicht auf die allfällige Zugehörigkeit zu einer besonderen politischen Partei.

Wir Sozialisten haben als Anhänger einer politischen Partei, welche die Umgestaltung der Gesellschaft nach gemeinwirtschaftlichen Grundzügen auf ihre Fahne geschrieben hat, bei der praktischen Verwirklichung dieses Ideales höhere Pflichten zu erfüllen als jeder andere. Die vorbildliche Förderung der Konsumgenossenschaften und ihrer Wirtschaft durch die praktische Tat ist ein wichtiges Stück Arbeit an den Lebensinteressen des sudetendeutschen Volkes.

Emil Gischer.

Die heimische Versicherungsanstalt für Schlesien und Nordmähren,  
der  
**Gegenseitige  
Feuerversicherungs-Verein**  
in Weidenau

4000  
versichert zu den günstigsten Bedingungen bewegliche und unbewegliche Sachen gegen Brand-, Blitz- und Explosionsschäden

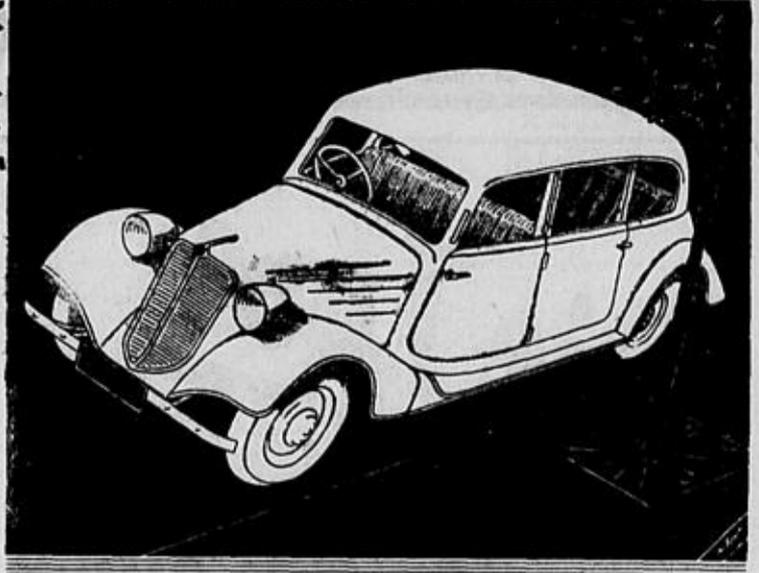
**I. Olmützer Käsefabrik  
A. R. Hrabě  
Olmütz II., 169**

4029  
liefert alle Sorten von echten Olmützer Käseln - Lieferant des Gec-Verbandes



Verlässlich,  
bequem,  
sparsam,  
solid,  
vollkommen

Ringhoffer  
Tatra-Werke  
A.-G.  
Prag-Smichov



**Kauft Velamos-Fahrräder**  
**VELAMOS-WERKE**  
**HEINZ & COMP.**  
FAHRRAD-  
UND FAHRRADTEILEFABRIK  
ZUPTAU 4028

## Telefon- und Lichtsignal-Anlagen

jeder Art und jeden  
Umfanges installiert

### Privat-Telefon-Gesellschaft

Ges. m. b. H.

Prag, I., Dlouhá 49 — Telefon Nr. 616-47\*

Miete - Verkauf

Rekonstruktion und Instandhaltung bestehender Anlagen  
Projekte u. Kostenanschläge bereitwilligst u. unverbindlich

Verlangt in allen Filialen  
der K G S das gute

**Hannsdorfer Bier!**

4014

DACHPAPPEFABRIK  
WIEDERMANN  
&  
MARTHA ŠAROCH  
HOHENSTADT Nordmähren

4055

**Landwirtschaftliche  
Genossenschafts-  
Mühle und Bäckerei**

reg. G. m. b. H.

**in Hohenstadt**  
Nordmähren

4017

# Die Mineralöl- raffinerien

Vacuum Oil Company A.-G., Prag; Raffinerie Kolin

Fanto-Werke Aktiengesellschaft, Prag;

Raffinerie Pardubice und Neu-Oderberg

Apollo Mineralölraffinerie A.-G., Bratislava;

Raffinerie Bratislava und Mähr.-Schönberg

Přivozer Mineralölwerke A.-G., Mähr.-Ostrau Přivoz

Kraluper Mineralölraffinerie, Prag;

Raffinerie Kralupy

Südkarpathische Mineralölraffinerie und Handels-

aktiengesellschaft, Prag; Raffinerie Mukačeva

Weinberger & Orthner, Legina-Michalany

liefern

**Qualitäts-  
Betriebsstoffe**  
für  
**Kraftfahrzeuge, Traktoren  
und Dieselmotoren**

3063



**ZEMENT**  
ALLER SORTEN

LIEFERN WIR AUS DEN MITGLIEDSFABRIKEN

Königshof - Beroun

Čižkowitz

Lietavská Lúčka

Ladce

Maloměřice

Štramberk

Vitkovice

Horně Srnie

Stupava

Radotín

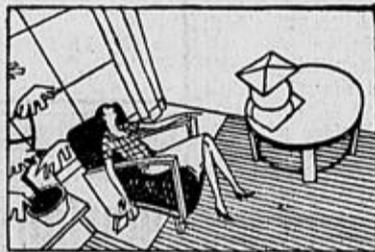
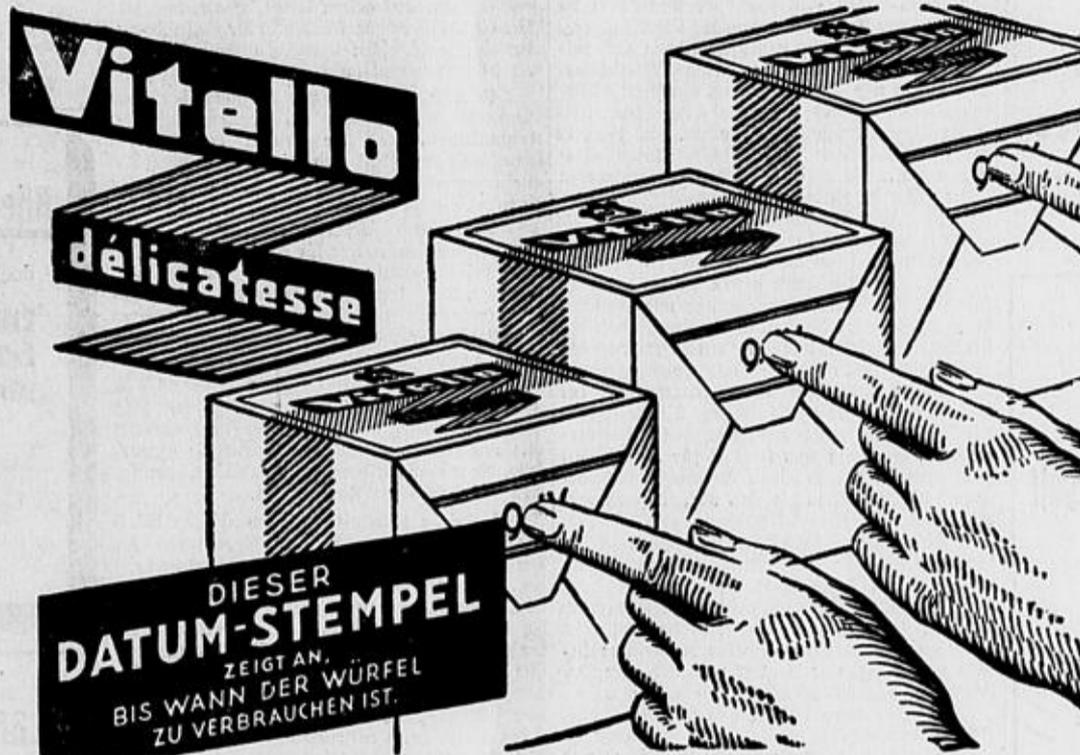
Prag-Podolí

Settetz

**VERKAUFSTELLE DER ZEMENTFABRIKEN**

G. M. B. H. • PRAG II., VÁCLAVSKÉ NÁM. 60 („PHOENIX“)

TELEFON: 309-41 • TELEGRAMMADRESSE: CEMENTPRODEJ



Für alle Sitz- und Liegemöbel sind Polster mit den unverwundlichen *epeda*-Federeinslagen die Spitze des Komforts und Luxus. Erhältlich bei jedem guten Tapezierer.

4018

**Montan- und Industrialwerke**  
vormals JOH. DAV. STARK

Prag II., Revoluční 2

Ultramarin-Waschblau mit der Etikette **ECHT STARK** garantiert blütenweiße Wäsche

4041

**ZUCKER** nährt  
**ZUCKER** stärkt  
**ZUCKER** macht gesund

4011

**Nitraer Mühlen und Schälwerke A.G.**  
**Nitra**

erzeugen in ihren Mühlen in Nitra, Vráble, Trenčín, Ivanka b. Nitra, in der Nitraer Schälerei und Nitraer Paprikamühle folgende anerkannt erstklassige Produkte:

**Weizenmehle, Roggenmehle, Rollgerste (Graupe), Erbse, Hirse und Paprika**

**Gesamte Tageskapazität 30 Waggons**

Lieferant des GEC-Verbandes

2203

**Kauft nur bei unseren Inferenten.**

**MASCHINEN**

für **Straßenbau und Straßenerhaltung**

Fahrbare Trockentrommeln - Mischmaschinen - Schmelzkessel für Teer und Asphalt - Anlagen für die Erzeugung von Straßendeckenmassen - Fahrbare Kocher und Transportmaschinen - Spritzmaschinen für Teer und Asphalt - Fahrbare Kompressoranlagen - Preßluftbetriebene Maschinen: Aufreißer, Spatenhammer, Stampfer, Bohrhammer usw. - Gesteinsbohranlagen - Steinbrecheranlagen - Sortierungen usw.



Dieselmotoren, fahrbare Förderbänder usw.

Verlangen Sie Spezialprospekte!

**Witkowitz Eisenwerk**

Zentraldirektion und Zentralverkaufsbüro:

**Moravská Ostrava 10**

Prager Büro: Praha II., Bredovská 9

3043

**Konsum- und Spargenossenschaft**  
für den Schönhengstgau in Zwittau

**37 Filialen**  
**7,400.000,- Kč**  
**4300 Mitglieder**

Organisierte Arbeiter und Arbeiterinnen, decken ihren Bedarf nur im Konsumverein

# Technik und Wirtschaft

Ing. Karl Fuhrmann

Wir leben im Zeitalter der Technik, des technischen Fortschrittes! So und ähnlich wird das gegenwärtige Zeitalter im allgemeinen gekennzeichnet, und aus dieser Kennzeichnung werden ebenso allgemeine Schlüsse gezogen, die sich vielfach als Trugschlüsse entpuppen.

Die Technik ist Wissenschaft und zur richtigen, vollwertigen Umsetzung der Technik in die Tat, zu ihrer Anwendung nach der jeweils gegebenen und zeitgemäßen wissenschaftlichen Erkenntnis, ist als Grundlage eine Wirtschaftsordnung Voraussetzung, ein Wirtschaftssystem also, welches selbst der zeitgemäßen wissenschaftlichen Erkenntnis entspricht. Im Zeitalter der gegenwärtigen anarchischen Wirtschaftsordnung ist somit die Kennzeichnung: „Wir leben im Zeitalter der Technik!“ unrichtig, sie müßte heißen: „Wir leben im Zeitalter der Technik, wenn wir in einer vernünftigen Wirtschaftsordnung leben würden.“

Die Technik ist heute in den Klauen der Spekulation, in den Ketten der Kräfte und Kartelle, in den Fesseln der Banken, in der Knechtschaft des Geldes. Sie schmachtet in den Netzen des unwissenschaftlichen, durch und durch morschen Kapitalismus, der die neuen Erkenntnisse der Technik nur in ganz bescheidenem Ausmaße verwirklichen kann und zumeist auch noch falsch verwirklicht. Geradezu zum Unglück für die Menschheit wird in der heutigen Wirtschaft die Umsetzung der Technik in die Tat, weil sie ganz verkehrt umgekehrt, ganz falsch angewendet wird.

Das gegenwärtige Wirtschaftssystem ist das denkbar schlechteste Fundament für den Aufbau des technischen Fortschrittes, und weil es bei der Konstruktion des Aufbaues auch noch selbstherrlich oder mit Zufällen entscheidet, kann die Technik in der Gegenwart nur gesteigerte Unordnung, nur Unrecht und Krieg, nur Unglück und Not, nur Degeneration und Demoralisation im Gefolge haben.

Die von ihren Fesseln und Ketten befreite, richtig angewandte Technik, würde die Erde in ein Paradies verwandeln, würde Wohlstand und Freude, Recht und Frieden hervorbringen, sie würde die Existenz aller Menschen sichern.

Damit soll gewiß nicht einem ungelassen und uferlosen Balten der Technik oder gar der Technik das Wort geredet werden. Die Technik braucht auch in der vernünftigen Wirtschaft gewisse Bindungen, diese dürfen aber nicht zu Fesseln und Ketten werden. Die Technik darf nicht abhängig sein von der Spekulation einiger weniger kapitalistischer Wirtschaftsführer, auch nicht etwa von dem Wohlwollen eines Professorenkollegiums. Die Bindungen, welche der Technik in einer vernünftigen Wirtschaft entstehen, sind die natürlichen Bindungen, welche sich aus den jeweiligen Produktionsmöglichkeiten und ganz besonders aus dem Konsum ergeben. Eine vernünftige Wirtschaft hat die natürliche Grundlage: „Wirtschaften heißt vorzorgen, heißt nicht spekulieren, heißt nicht Kasardspiel mit der Existenz der Menschheit.“

Ganz anders geartet ist unser gegenwärtiges, geradezu menschenunwürdiges Wirtschaftssystem. In seinen ständigen Schwankungen kennt niemand die Produktionsmöglichkeiten und niemand die Konsummöglichkeiten, am wenigsten bekannt sind sie den heutigen Wirtschaftsführern. Im besten Falle kann heute von einem spekulativen Ertrahen des vorausgerichteten Konsums gesprochen werden.

Man spricht wohl heute von einer gewissen Automatik der Produktion und Konsumtion, der Konjunkturen und Krisen, leider wird diese Automatik auch von manchen Volkswirtschaftlern noch ernst genommen. Solange große, reiche Märkte vorhanden waren und solange die Technik sich in ruhigen Bahnen bewegte, kann man eine gewisse Automatik gelten lassen. Heute aber zerstört die Unberechenbarkeit der in der Gegenwartswirtschaft eingeschobenen Leistungsfähigkeit jede Automatik aufs gründlichste.

Je höher die technischen Möglichkeiten, desto kürzer die Aufstiegsperioden der Wirtschaft, die Konjunkturen, weil die Technik den Konsum schnellstens befriedigt und die Lager überfüllt. Diefür haben wir vor noch nicht zwei Jahrzehnten einen schlagenden Beweis erlebt.

Nach einem vierjährigen Weltkrieg, in dem alle Industriestaaten nur für den Krieg arbeiteten, dann bei Kriegsende ungeheurer Warenmangel herrschte, war in wenigen Jahren die kurze Nachkriegskonjunktur vorbei, die Magazine waren zum Bersten voll und die Waren konnten nicht abgesetzt werden, obwohl damals das Lohnniveau günstig war, der Konsum also aufnahmefähig war.

In diesem Wirtschaftssystem gibt es keine Automatik mehr, in ihr ist alles unberechenbar und unabschätzbar, ihr fehlt die natürliche Grundlage, die wissenschaftliche Basis und die Organisation des technischen Fortschrittes.

In einer vernünftigen, planmäßigen Wirtschaft können die natürlichen Grundlagen der Versorgung ergründet und ständig beobachtet werden. In einer vernünftigen Wirtschaft ist die Warenerzeugung und der Warenverbrauch durch die Rohstoffstatistik, Erzeugungstatistik und Verbrauchsstatistik genau bekannt. Die Produktions- und Konsummöglichkeiten können jeweils auf eine absehbare Zeit recht zuverlässig festgestellt werden und jede Schwankung wird jeweils sogleich verzeichnet und durch entsprechende Maßnahmen sofort ausgeglichen. Bedarfssteigerung in einer bestimmten Warengruppe wird sofort durch Erzeugungsteigerung behoben, Bedarfsverminderung durch Verminderung der Erzeugung.

Der technische Fortschritt in der Produktion bringt in einer vernünftigen Wirtschaft erhöhten Wohlstand, damit erhöhte Kaufkraft und Steigerung des Konsums. Der gesteigerte Bedarf wird dort wieder durch den weiteren technischen Fortschritt ausgeglichen. All dies vollzieht sich in einer auf natürlichen Grundlagen aufgebauten, vernünftigen Wirtschaft *b e w u ß t* und von Zufällen unabhängig, weil auch zufällige neue Konsumwünsche durch den erhöhten Einfluß der Technik befriedigt werden, und zufällige, neue technische Errungenschaften dem Konsum zugänglich gemacht werden.

In einer solchen Wirtschaft könnte die Technik erst ihre Wunder schaffen, zum Wohle für alle. Eine solche bewußte, planmäßige, wissenschaftliche Wirtschaft muß sich die Menschheit schaffen, wenn sie nicht untergehen will. Die Menschheit wird sich eine solche Wirtschaft aufbauen, weil die Technik nicht dauernd gefesselt werden kann.

Dann erst werden die Menschen mit Recht sagen können: „Wir leben in einer gesunden Wirtschaft, im Zeitalter der Technik und der wahren Humanität.“



Wünsche A. G., Schreckenstein.

## Alle Eisenbahnbedienstete

decken ihren Bedarf nur in den

**Filialen des Lebensmittelmagazines für Eisenbahner in Jägerndorf Troppau Nieder-Lindewiese Freudenthal**

4006

## Landwirtschaftliche Zuckerfabriks-Aktien-Gesellschaft in Mähr. Neustadt

empfeht ihre Erzeugnisse:  
Konsum- und Rohzucker  
Trink- und Brennspiritus  
Ia Spiritus-Preßhefe.

4007

## Verlangt überall Volkszünder!

4008

Werden Sie Mitglied der **Z. R. G. Zentralkonsumgenossenschaft Mähr. Dstrau**

**59 Verteilungsstellen**  
Eigene Fleischerei  
Eigene Bäckerei  
Für 7600 Mitgliederfamilien.

2999

Deine Sparkasse... die **W. R. J.!** Werde Mitglied!

**W. R. J.**

Westschlesische Konsum-, Produktiv- und Spargenossenschaft in Jägerndorf registr. Genossenschaft m. beschränkter Haftung

4003

## Verlangt überall Volkszünder

Die Bezugsquelle der organisierten Verbraucher Nordmährens und Westschlesiens ist die

**R. G. S. Konsum-, Produktiv- und Spargenossenschaft,**

registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in **Mähr.-Schönberg**.  
80 Verteilungsstellen — 15.000 Mitglieder.

4001

### Durch Verbraucherschutz - zum Wirtschaftsfrieden

Werdet Mitglieder der Zentral-Konsum- und Spargenossenschaft

**„BUDOUNOST“, Mor. Ostrava,**  
der größten Verbraucherorganisation in der Tschechoslowakei.

Einschreibgebühr Kč 5.-, Mitgliedsanteil Kč 100.-, kann auch in Raten abbezahlt werden.

Informationen und Anmeldeformulare in allen Verkaufsstellen.

4018

## Konsum- und Sparverein „Vorwärts“

für Trautenau und Umgebung

reg. Gen. m. b. H.

**4600 Mitglieder — 8.000.000 Kč Umsatz — 30 Verteilungsstellen**

**20 eigene Häuser — Eigene Bäckerei**

Die Samtfabriken

**G. A. Fröhlichs Sohn A. G.**  
Warnsdorf i. B. Gegründet 1777

Telegraph-Adresse: „Fröhlichsohn“ Telefon Nr. 5, 221

erzeugen:  
**Baumwoll-Samte** (Velvets) für Damenkleider, Mäntel u. Konfektion, Waschsamte in Modifarben und echtfarbigem Druck, Veloutine und Kordsamte  
**Spezialqualitäten:** Nichtflammende, die Akustik verbessernde Veloutine für Tonfilmkinos, wasserdichte Männercorde und Veloutine für Sommer- und Wintersport  
handgedruckte Dekorations- und Vorhangstoffe  
dessinirte Modeneuheiten in Kunstseidenstoffen

4004

In dem Kampfe für die Rechte der Konsumenten der Slowakei führt die

## „Budúcnost“

**Arbeiter-Konsum-Genossenschaft in Žilina**

18.000 Mitglieder

106 Verkaufsstellen

4017

**WASSERLEITUNGEN**

projektiert u. baut Bauunternehmen  
**RUDOLF BRAUN, PLAN**

Ausführung von Quellfassungen, Sammelschächten, Wasserbehältern in Beton und Eisenbeton, Rohrleitungen, Brunnenbau und Pumpenanlagen. — Ausführung von Hausinstallationen, Warmwasserbereitungsanlagen und Zentralheizungen 4015

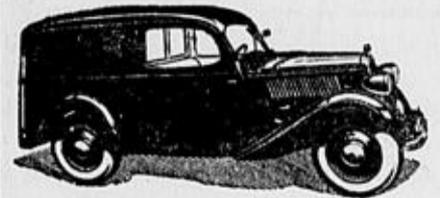


**Rasch und rechtzeitig**

Das gute  
**Weiß- und Schwarzgebäck**  
(Gemeln 6 Stück Kč 1.—)  
liefert für den Südm. Konsumverein

↓  
die  
**Großbäckerei Anton Benesch**  
Grünwarengasse **Znaim** Kalchergasse 17  
4014

bedient Ihre Kundschaft der sparsame Lieferwagen  
**ŠKODA-POPULAR**  
Erweitert Ihren Geschäftskreis, erhält die Gunst Ihrer Geschäftsfreunde.  
Verlangen Sie eine Vorführung!



**ASAP - Werk Mladá Boleslav**

**GAS** und elektr.  
**STROM** 4001



In zweckentsprechender Verwendung, bereitet der Hausfrau Freude und schont das Wirtschaftsgeld

Beratung in allen einschlägigen Angelegenheiten:  
**Verwaltung der städtischen Industriewerke Jägerndorf**  
Verkaufsstelle Liechtensteinplatz Ecke Nikolausstraße

**ALLGEMEINE GENOSSENSCHAFTSBANK**

**PRAHA II, BREDOVSKÁ 4**  
(neben der Hauptpost)  
Telephone: 227-51 bis 227-55

**EXPOSITUREN:**  
**BRNO, „U Solnice“ 3**  
**MORAVSKÁ OSTRAVA**  
Nádražní třída 40  
Mustergültiger Bankdienst 3033

**Kauft heimische Produkte!** 4061

**GEC-Terpentin-Seife**  
**GEC-Kernseife**  
**GEC-Seitenflocken**

die idealen Waschmittel für unsere Hausfrauen

**Erhältlich in allen Konsumvereinen** 4080

Färberei und chem. Reinigungswerke  
**MAX GROTHAUS**

Gegründet 1880 Gegründet 1880  
Textilfärberei, Bleicherei, Mercerisation, Indanthrenfärberei, Enlanisieren von Teppichen, Polstermöbeln, Pelzen etc.  
Spezial-Abteilung: Färben von Möbelstoffen ohne Abtrennen der Bezüge, Weißwäscherei, Imprägnieren von Ballonseidenjacken etc.  
Filialen und Annahmestellen in allen größeren Städten der CSR. 4027

**Bank der Čechoslovakischen Legionen**  
4 Platz-Exposituren :: 22 Filialen **in Prag II., Na Poříčí** 5 Saisonwechselstuben  
**Nachtresor bei der Expositur Prag I. im Palais der Handels- und Gewerbekammer**  
**Aktienkapital: Kč 70,000.000.— / Reservefonds: Kč 65,000.000.—**  
Telegr.-Adresse: Legiobanka, Prag. Telephon-Serie: 265-5-1, 301-4-1. **Bankgeschäfte aller Art**

# Pilsner Actien-Brauereien in Pilsen

erzeugen das von zahlreichen Genossenschaften bevorzugte **Gambrinus-Bier**

Pakelierte Feinsoda „Taso“  
 Sparwagenfett „Antifriklin“  
 41023  
 Erste Pilsner Fichtenpech-Raffinerie  
 Soda- u. Fettwaren-Fabrik in Pilsen

**Kauft**  
 heimische  
 Textilien!  
 4006

  
 Schutzmarke  
**Jul. Dostal**  
 Schuhfabrik, Lipnik nad Bečvou (Mähren)  
 4070

**Konsum- und Sparverein  
 in Neuern**  
 Bewahrt Treue Eurer Ge-  
 nossenschaft, sie schützt Eure  
 wirtschaftlichen Interessen  
**Darum jede Einkaufsfrone  
 dem Konsumverein!**  
 4035

Das Herz lacht bei einer Fahrt auf  
**„FKZ“**  
 aus den Fahrradwerken  
**FUCHS & KOMP.**  
 ZUCKMANTEL - SCHLESSEN  
 Der Fahrradhändler in Ihrem Orte  
 4002 beschafft es Ihnen

**„MILKA“-KERZEN**  
**E. Kopschitz & Co.** Kerzenfabrik  
 Troppau  
 Hohe Qualität 4032 Niedrige Preise  
 Wir bitten beim Einkauf um Berücksichtigung der Marke „MILKA“

**Spiritus- u. Preßhefe-Fabrik-A. G.**  
**OLMUTZ** 4004  
 Hefe • Malzpräparate • Olomalt • Malzmehl

**Kauft nur bei unseren Inserenten!**

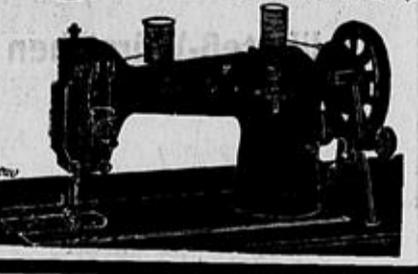
*Verlangt überall*

# VOLKSZÜNDER



# Universal Minerwa

**M18** Die Nähmaschine für Sie — Zick-zack- und Gradstich — Sie endelt, slikt, stopft, näht Knöpfe an, macht Knöpflöcher, säubert Stoff- und Lederkanten u. s. w.



**Fördert die heimische Textilindustrie!**

## Die Textilindustrie

Eine der größten Industrien des Staates, in weiten Gebieten des deutschen Siedlungsgebietes die wichtigste und vielfach einzige, die Textilindustrie, hat nicht erst seit dem Jahre 1930 mit schweren Problemen zu kämpfen gehabt. Seitdem sich in den Nachfolgestaaten der österreichisch-ungarischen Monarchie selbständige Industrien zu entwickeln begannen, die durch Hochschulzölle und Begünstigungen aller Art gefördert wurden, und damit das eigentliche Absatzgebiet unserer Textilindustrie verloren zu gehen begannen, stand diese vor der Aufgabe, sich in der Erzeugung und im Absatz umzustellen und neu zu orientieren. Die letzte Weltwirtschaftskrise verschärfte die Schwierigkeiten in einem bis dahin ungeahnten Maße und führte zu jenen massenhaften Betriebsstilllegungen und zu jener Massenarbeitslosigkeit, die einer Katastrophe für viele Tausende gleich.

Mit dem vergangenen Jahre bahnte sich eine Wendung zum Besseren an, die sich in den letzten Monaten in manchen Zweigen schon zu einer ausgesprochenen Hochkonjunktur gesteigert hat. Auf der anderen Seite dauert die Krise allerdings in einer Reihe von Betrieben unvermindert an — darin ein Spiegelbild unserer gesamten Wirtschaft, die dicht nebeneinander Konjunktur- und Krisenzeichen, Ueberbeschäftigung (mit ihren Merkmalen von Arbeitermangel und Rohstoffknappheit) und Arbeitslosigkeit zeigt.

Die Besserung in der Textilindustrie ist sowohl auf eine Erhöhung des Inlandsabsetzes als auch des Exportes zurückzuführen. Mit der stark fortgeschrittenen Belebung in der Schwerindustrie, der zunehmenden Beschäftigung und dem infolgedessen steigenden Gesamteinkommen der Arbeiter- und Angestelltenschaft eröffneten sich für die Verbrauchsgüterindustrien bessere Möglichkeiten. Als eine der ersten kann die Textilindustrie als Beweis dafür herangezogen werden, von welcher entscheidender Bedeutung es für die Produktion ist, daß der Konsument für ihre Waren aufnahmefähig ist. Je stärker sich die Kaufkraft der Bevölkerung

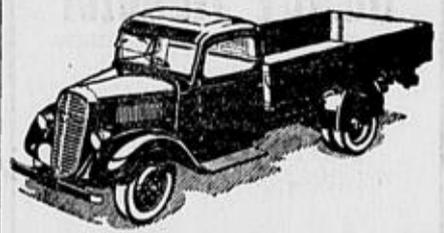
hebt, indem die Vermehrung der Beschäftigung das Gesamteinkommen, der Wiederaufbau der Löhne und Gehälter das Einzeleinkommen bessert, desto günstiger Aspekte eröffnen sich der Industrie.

Einen bedeutenden Auftrieb hat die Textilindustrie während der letzten Monate durch eine Steigerung des Exportes erhalten. Einige ihrer Zweige haben den Auslandsaufträgen eine Beschäftigung zu verdanken, die durchaus als Hochkonjunktur bezeichnet werden kann. Mehr oder weniger gilt aber von allen ihren Zweigen, daß sie von der allgemeinen Aufwärtsbewegung Nutzen gezogen haben. Unter außerordentlichen Schwierigkeiten beginnt sich die Textilindustrie auf neue Absatzgebiete einzustellen. Im Jahre 1936 hat die Ausfuhr ziemlich stark nach England, Schweden, Holland, der Schweiz, Frankreich, Norwegen, Belgien und Finnland zugenommen. Der beste Abnehmer unserer Textilprodukte waren im Vorjahre die Vereinigten Staaten von Nordamerika, die allein fast 14 Prozent des Exportes aufgenommen haben. Nach diesen folgt Oesterreich mit 13 Prozent. Die Textilindustrie orientiert sich unter dem Zwang der hentlichen Verhältnisse nach den westlichen und nordischen Staaten Europas, die ihre Wirtschaft weniger eingeschränkt haben und nach Uebersee.

Die Textilproduktion in der Tschechoslowakei hat im Vorjahre den Stand des Konjunkturjahres 1929 schon überschritten. Trotzdem stehen zahlreiche Betriebe noch still, arbeiten andere eingeschränkt, und, was am schwerlichsten fühlbar ist, waren am Jahresende noch 40.000 Textilarbeiter brotlos. Auch diese Krisenfolgen weiter abzubauen, ist möglich, es erfordert aber die Initiative aller, nicht nur der Arbeiterschaft und des Staates, sondern auch der Industrie selbst. Eine zielbewusste Wirtschaftspolitik, welche die Steigerung des Exports und die Hebung der Massenkaufkraft im Inland zu ihren Aufgaben macht, kann auch die heute noch bestehenden Schwierigkeiten in hohem Maße überwinden.

## ŠKODA 254 D

Pritschenwagen von 2 1/2 T. Tragfähigkeit mit sparsamen Skoda-Dieselmotor. Große Ladefläche, hohe Transportgeschwindigkeit, außerordentliche Dauerhaftigkeit. Verbürgt Betriebsrentabilität. Verlangen Sie ein Angebot!



ASAP - Werk Mladá Boleslav

Mech. Leinen- u. Baumwollwaren-Weberei  
**A. Löwy & Co.**  
Bolíř  
a. d. Mettau, ČSR.

Böhm. Skalicer  
Baumwollspinnerei,  
mechanische Weberei,  
Färberei u. Druckfabrik  
Gesellschaft m. b. H.

vormals  
**Lad. Bartoň**  
in Česká Skalice

**Alois Taussig's Söhne**  
Erste Hohenstädter mech. Bunzlauer  
Kochgeschirr- und Tonwaren-Fabrik  
Hohenstadt  
Telegr. Taussig Hohenstadt — Telephon 51  
Lieferant der Konsumvereine

„Fördert die  
Textilindustrie“

Konsum-, Produktiv- und  
Spargenossenschaft „Vorwärts“  
Bratislava  
Zentralbüro: Zentralmagazin:  
Ratzersdorferstraße 29—31  
im eigenen Hause  
Filialen:  
Bratislava: Ratzersdorferstraße 29—31,  
Radlinskýstraße 71,  
Dynamitfabrik, Patronenfabrik, Zvol-  
energasse 955, Ziegelfeld, Leinweber-  
gasse 10, Lumnitzergasse 3, Solité-  
gasse 17—19  
Oberufer: Hauptstraße 33, Hauptstraße  
143, Habern 146  
Engerau: K. Marxstraße 64, Stefanik-  
straße 80, Sturgasse 3  
St. Georgen: Mittergasse 101  
Sommerlein: Ungargasse 147, Frucht-  
platz 18  
Biskupice: Ůzká ulice 31  
Die Konsumgenossenschaft ist die beste  
Einkaufsquelle des organisierten  
Konsumenten. Tretet deshalb als Mit-  
glied der Konsumgenossenschaft bei und  
besorgt eure Einkäufe nur in  
oben angeführten Abgabestellen

**Dehne & Bayer**  
Aether-Dele  
und Fruchtestenzen  
**Warnsdorf C. G. R.**

Jutespinnerei und Juleweberei  
**Weiss & Söhne**  
A. G.  
Teppichfabriken  
Königshof a. d. Elbe

**SIEGEL & Co.**  
Mech. Leinen- u. Baumwollwaren-  
weberei  
Zwittau, Mähren  
Telefon 89 Telegramm-Adresse: SIEGROS

Erzeugt: Damast-Tischtücher und Servietten.  
(Gedecke) weiß und färbig • Damastgradeel  
u. Inlette für Bettwäsche • Damasthandtücher  
u. Geschirrtücher • Damastmattengradeel  
und Bettuchleinen • Buntgestreifte Segel für  
Sommerplachen und Streckessel • Einkaufs-  
und Badetaschen • Schneiderzugehör

Verlangt in allen  
**SEC-Warenhäusern**  
Hohenelber  
Taschentücher

**JOSEF DUB**  
LEDERFABRIK, KARBITZ  
Sohlen- und Oberleder

**Taschentücher** der Marken: ADAMEVA, SIMKA und PROMOS  
erzeugt die Fa. J. Menčík, Hohenelbe Č. S. R.

Fördert die  
**Textilindustrie**

**Johann Franz Gerzabek**  
Schafwollwaren-  
und Filzfabriken  
Lipník n. Bečvou

# Moderne elektroautomatische Kühlung „DOKA“

durch die Spezialfirma **Dotzauer & Knab, Aussig**, Kühlanlagen- und Maschinenfabrik  
**Bierbüfets, Schanktisch-Einsätze, Kühlschränke, Gefrieranlagen, Vitrinen, Pultkühlungen etc.**

**Gustav Kandler**

Dampfmühle

**Jägerndorf**

4006

**Wolframser**

Seldwaren

und

**Konserven**

allen voran! 2 02

Leinen- und Baumwollweberei

**Josef Bedt**

Benisch

erzeugt als Spezialität:

**Aleiderleinen**  
**Barchente**  
**Bettuchleinen**  
**Oxford**  
**und Rafobirndl**

3007

**Satepa's**

Delikateß-Würstchen  
in Dosen

und alle

**Fleischkonserven**

erfreuen sich der  
größten Beliebtheit

**Verlangen Sie**

überall die vorzügliche  
ungarische Salami  
Marke **JOB**



**Salami- und Nahrungsmittelfabrik A. G.**  
Hodice, Post Třešť

4000

Bezug durch den GEC-Verband

**Freudenthaler Sparkasse**

im eigenen Gebäude in Freudenthal Schillerstraße Nr. 11  
Gegründet im Jahre 1863

**Verwaltungsvermögen Kč 42,000.000**

Telefon 21 — Postcheck-Konto Prag 301,634

3003

**„Vorwärts“** muß die Lösung sein  
bei Bedarf an Drucksachen!

Alle Partei-, Gewerkschafts-, Sport- und Kultur-Körperschaften der Verbreitungsgebiete der »Volkspresse«, der »Volkswacht« und des »Adlergebirgsboten« bestellen nur bei uns!

**DRUCK- UND VERLAGSANSTALT VORWÄRTS** G. m. b. H., Troppau-Katharein  
Postfach Troppau 86, Tel. 293

3004



**Was willst Du einmal werden?**

Heute ist die Berufswahl für Ihren Sohn viel schwerer als früher. Aber **Vorwärtskommen** kann man immer noch in jedem Berufe — wenn man etwas Ordentliches gelernt hat und für die gründliche Berufsausbildung genügend Geldmittel zur Verfügung stehen.

Dieses Geld können Sie durch eine **Concordia-Ausbildungsversicherung** beschaffen. Die Versicherung ist um so billiger, je früher Sie abgeschlossen wird.

**Concordia**  
VERSICHERUNG  
REICHENBERG

An die Concordia-Versicherung in Reichenberg.

Senden Sie mir unverbindliche und kostenlose Vorschläge für eine Ausbildungsversicherung. Gleichzeitig wünsche ich die kostenlose Zusendung der Concordia-Zeitung.

Die besten Mahlprodukte liefert

**MAX KÖNIG**  
MÜHLE und SÄGEWERK  
**BRAUNSDORF, ČSR**

3001

**Troppauer Sparkasse**

Gegründet 1858 **Troppau** Gegründet 1858

**Einlagenstand Kč 148,000.000.—**

Durchführung aller Geldgeschäfte

3005

Erste mechanische Jaquard-Weberei  
Leinwand- und Tischzeug-Fabrik

**G. Marburg & Söhne**  
Freudenthal

3002

**Karlsbader Zentralmolkerei** r. G. m. b. H., Karlsbad



Mitglieder der Konsumvereine!

Beziehen Sie Ihre Produkte wie: Pasteurisierte Vollmilch, Rahm, Butter, Fruchtjoghurt „J O W O“, Frucht-Trunk (das neue durststillende Milchmischgetränk) sowie alle Käsesorten und besonders Emmentaler-Käse aus dem heimischen Unternehmen der Zentralmolkerei

4033

**Karl Michel**  
KÄSE-ERZEUGUNG  
**Sonnenberg**  
im Erzgebirge

empfehlenswert den Konsumvereinen

4042

**Kenner bevorzugen Bier**  
aus der  
**Bürgerlichen Brauerei**  
**Trautenau**

4007

**FEINE Küche**



**DORIA**  
IN DIE SPEISEN  
**CORDIAL**  
ZUM AUSBACKEN

**GRÖßER SPEISEFETTWERKE G.M.B.H.**  
JÄGERNDORF.

Bier gibt Kraft, Gesundheit u. Zufriedenheit

**Trinket**  
das  
**Břeclové Bier**

welches mit den ersten Ausstellungspreisen ausgezeichnet wurde

**Aktienbrauerei Břeclové**

4013

**V. SCHROTH**  
Kunstmühle und Sägewerk

**Sandhübel, Schlesien ČSR.**

4001

**Kauft**  
**Volkszünder!**

4000

# ES-KA

Fahrräder  
sowie  
Motor-  
Fahrräder



verbürgen beste Qualität  
ES-KA-WERKE, Eger

## Reine Spiritus-Prebhefe

mit besonderer Triebkraft und höchster Haltbarkeit, garantiert reines Malzmehl und feinsten Rekt. als auch denat. Spiritus liefert

Rehiner Zucker-, Spiritus- und Prebhefe-Fabrik  
vormals Brüder A. & H. May A.-G.  
Olmütz-Hejlik. 3227

Das größte und leistungsfähigste Unternehmen in der Papierwarenindustrie am Krauer Platz: **Geegründet 1890**



**Carl Mischka Arnau**  
Papier- u. Kartonwarenfabrik, Buchdruckerei, Steinbräuderei, C. H. H. u. A. Arnau Arnau

Die vorteilhafte Einkaufsquelle für sämtlichen Bedarf in: Packpapieren, Papiersäcken, Falttschachteln und Kartonagen, Kuverten, spez. Fertigerwaren und allen Papierwaren.

Zentrale Arnau, Tel. 33  
Fil. Bratislava, Tel. 1685  
Eger in Prag I., Staroměstské nám. 16  
Brünn, Reichenberg, Gdonský a. N., Karlsbad, Westonitz, Großhitz, Komotau, Auszombrodt und andere 4048

## Rudolf Foglar

### Znaim

Znaimer Gurkenkonserven-, Sauerkraut-, Likör- und Essigfabrik

3929

## Elektrizitätswerk Ostböhmen A. G.

Direktion:  
**Hradec Králové 2**  
Tel. 5, 107a, 257

Zweigkanzlei:  
**Trautenau, Neumarkt**  
Tel. 46

Inspektorate:  
Parschnitz, Tel. 5, Braunau, Tel. 50  
Arnau, Tel. 14, Jičín, Tel. 150, Hořice  
Tel. 50, Náchod, Tel. 250, Žel. Brod  
Tel. 27, Rychnov n. Kněž., Tel. 50

Postscheckamt-Konto Praha 17.223

3927

### Mitteilungen aus dem Publikum.

Frühlingskuren und Verjüngungskuren! Gesundheit ist unser kostbarstes Gut: sie zu erhalten ist unsere höchste Pflicht! Die Lebensbedingungen unseres Zeitalters sind die Ursachen vieler Erkrankungen, wie Darmträgheit, schlechter Stuhlgang, Hämorrhoiden, Ueberfäuerung mit allen schlimmen Folgen — Geschwürbildungen, Rheumatismus, Gicht, Diabetes, Blasen- und Nierenleiden und die gefährlichen Krebskrankheiten. In weiser Voraussicht hat die Natur Natur der Menschheit einfache, natürliche und bewährte Heil- und Vorbeugungsmittel zum Schutze und zur Erhaltung ihrer Gesundheit geschenkt. Nachweisbar seit 300 Jahren werden die von der gesamten Völkerwelt so hoch geschätzten beiden Heilquellen **Piliner Sauerbrunn** und **Saidschier Bitterwasser** in fast alle Länder der Welt versendet. Was sich durch Jahrhunderte bis zum heutigen Tage bewährt hat, bedarf wohl keines weiteren Beweises seiner Güte! Jeder sollte daher diese kostbaren Schätze der Natur benutzen. Besonders der Frühling, welcher für die ganze Natur eine wunderbare Reubelebung bedeutet, eignet sich vor allem für eine **Trinkkur** mit **Biliner Sauerbrunn** oder **Saidschier Bitterwasser**. Der Körper wird dadurch von Schladen und Ballaststoffen befreit, dem Blute und den Körperflüssigkeiten wird die nötige Alkalireserve zugeführt, der Mineralstoffwechsel und der ganze Organismus umgestimmt und neu belebt. Der Kranke befrage dabei seinen Hausarzt. Trinken Sie täglich je nach Ihrer Disposition **Biliner Sauerbrunn** oder **Saidschier Bitterwasser** und Sie werden aus dieser so einfachen Hauskur neue Lebensenergie, Wohlbefinden, erhöhte Widerstandskraft schöpfen und vorzeitigen Alterserscheinungen (Arterienverkalkung) vorbeugen! Den Körper entgiften, heißt sein Leben verlängern!

Die Wäsche ist heute viel feiner als ehemals. In früheren, manchmal guten, manchmal schlechteren Zeiten trug man Wäsche aus starken Leinenfasern. Solche Wäsche vertrug schon etwas! Man konnte sie wie den Fußboden reiben. Die weit feinere Wäsche von heute verträgt solche und ähnliche „Hilfsmittel“ wegen ihrer Feinfähigkeit nicht. Das feine Gewebe leidet durch eine solche Behandlung leicht Schaden. Deshalb kochen heute die Hausfrauen ihre Wäsche mit **„Dreimänner“**-Waschpulver aus. Die Wäsche ist schon nach dem Auskochen schön rein und schneeweiß. Kurz, heute wäscht man die Wäsche besser und ohne mühevolle Arbeit mit **„Dreimänner“**-Waschpulver, das für Sie arbeitet!!!

Viele Frauen leiden an Stubsträgheit und Hartleibigkeit! Blähungen, Kopfschmerzen, Nervosität, Unterleibschmerzen, Hämorrhoiden, Appetitlosigkeit und unreiner Teint sind oft darauf zurückzuführen. Verwenden Sie das mild und reizlos wirkende **Saidschier Bitterwasser** (Versand seit 1890), das auch vor einem sensiblen Organismus gut vertragen wird.

Der **Gegenfeitige Feuerversicherungsverein** in **Waldenau** ist infolge seiner auf dem Grundsatz der **Gegenfeitigkeit** aufgebauten Grundlage imstande, seinen Mitgliedern im Schadensfall vollständige Sicherheit zu gewährleisten und verdient außerdem als leistungsfähiges heimisches Unternehmen alleseitige Würdigung und Förderung. 4000

Ein neuer heimischer Treibstoff. In Amerika, dem klassischen Lande des Automobils, wird heute schon mehr **Ac-Benzin** als Destillationsbenzin erzeugt. Das **Ac-Benzin** hat nämlich gegenüber dem Normalbenzin große Vorzüge, deren haupt-

sächlichster darin besteht, daß bei Verwendung von **Ac-Benzin** alle schädlichen Klopfererscheinungen des Motors entfallen. Die große Bergaufgeschwindigkeit ermöglicht einen augenblicklichen Start auch bei kaltem Motor im Winter. Der Motor arbeitet gleichmäßig und elastisch, das lästige Schalten entfällt infolgedessen in den meisten Fällen und die rasche Abkühlung ist bemerkenswert. **Ac-Benzin** wird bei uns im Inlande nunmehr auch aus heimischen Rohstoffen durch die **Apollo-Mineralöl-Raffinerie A. G.** in **Bratislava** in einer neuen Anlage erzeugt, deren Errichtung rund 20 Millionen Kč erfordert hat und welche heute einzigartig in Mitteleuropa besteht. Dieses **Ac-Benzin** wird, um es als solches kennlich zu machen, orangefärbig geliefert und ist als **Apollo-Oktan-Benzin** jetzt auch in unseren Gegenden erhältlich. Nachdem sich dessen Verwendung schon in einem großen Teile unseres Staates bestens bewährt, hat dieser neue Treibstoff bereits begeisterte Anhänger unter den Kraftfahrern gefunden. Eine interessante illustrierte Broschüre versendet kostenlos: **Apollo-Nafta A. G., Prag II., Václavské nám. 28.**

## ohne echten Juhász kein richtiges Gulasch

**HUBERT EICHLER, REICHENBERG**

Ungarisches Rindsgulasch. Hierzu wähle man verschiedene Teile des Rindes, wie Lunge (Pilet), Blatt, Brust, Weinsfleisch. Jedenfalls aber kurzes, abgelagertes, etwas durchwachsesenes Fleisch. — 1 Kilogramm davon zerschneide man in größere Würfel, setze es in einer Kasserolle mit 1/2 Liter kochendem Wasser und etwas Salz zu und lasse es dünsten, bis nur wenig Saft bleibt. Sodann gebe man noch 1/2 Liter heißes Wasser und eine Tafel **Juhász** dazu und lasse weichkochen. Nach Belieben kann man ein Stückchen Kornbrot mitdünsten lassen oder zum Schluß die Sauce mit 1 Eßlöffel in kaltem Wasser gelauertem Mehl feimig machen. — Kochdauer etwa zwei Stunden. 105

## Znaimer Gurken-Konserven A. G.

### Johann Wertheimer, Znaim

liefert:

- Obst-, Gemüse-, Gurken-Konserven,
- Marmeladen, Jams, Bowidi, kandierte Früchte, als Spezialität: süß-saure Gurken Marke „Plant“ und Frischgurken, Marke „Froh“ und „Riga“ in Dosen

4930

Hochleistungs-Drehbänke, Fräsmaschinen, Radialbohrmaschinen, Bohrwerke, Shaping- u. Hobelmaschinen, Spannhalter

in modernster Ausführung erzeugt:  
**Werkzeugmaschinenfabrik Arno Plauert**  
Warnsdorf, ČSR. 3908



= **betriebsichere fahrt**

erhältlich bei den APOLLO Tankstellen

Werdet Mitglieder der

# Selbsthilfe-Konsum-Genossenschaft „Solidarität - Včela“

welche in diesem Jahre ihr 40jähriges Jubiläum ihrer verdienstvollen Tätigkeit im Interesse der Konsumenten erreicht

4088

BEI RAUEM, NEBEUGEN WETTER SCHÜTZT

## MARSMALZ

VOR DEN FOLGEN EINER VERKÜHLUNG

NUR ECHT MIT DER PRÄGUNG „MARS“



Kuften? Heiserkeit? Diese oft bösen Folgen einer Verkühlung beseitigen rasch und sicher die längst in allen Kreisen der Bevölkerung bekannten **Marsmalz-Pompons**. Keine Quälerei mit einem hartnäckigen, den Körper erschütterndem Husten, der jede Lebenskraft raubt, wenn man zu **Marsmalz** greift.



Die **Dreimänner** greifen wiedermal zu!

Ihr Waschpulver duldet eben keinen Schmutz in der Wäsche. Nach dem Auskochen ist sie schon so sauber, als ob sie von der Rasenbleiche käme!

## Dreimänner - Waschpulver.

Volkserkrankheiten der Uebergangszeit. Zu den am meisten verbreiteten Krankheiten, die sich gerade bei Witterungswechseln bemerkbar machen, gehören Rheuma, Gicht und Nschias. Besonders unter Rheuma haben viele zu leiden und können trotz wiederholter Versuche die peinigenden Schmerzen nicht loswerden. Zur Vermeidung ist kein Grund vorhanden, denn bei der Bekämpfung genannter Krankheiten haben sich **Z o g a l**-Tabletten in hervorragender Weise bewährt. Machen Sie noch heute einen Versuch. Erhältlich in allen Apotheken. 4

## Emil Holzner

Leinen- u. Baumwollwarenweberei

### Hronov a. d. Met.

ČSR. 3924

## Reichenberger Sparkasse

Gemeinde- und Bezirks Sparkasse

Geogründet im Jahre 1854  
Postsparkassen-Konto Prag Nr. 9323, 25085 und 33091  
Fernsprecher Reichenberg 3941

Hauptanstalt: Reichenberg, Schloßgasse 9  
Zweiganstalt: Reichenberg, Altstädter Pl. 2  
Zweiganstalt: Reichenberg, „Am Kranich“ Hanichener Straße 12  
Zweiganstalt: Georgswalde, Fernspr. Nr. 13 Postsparkassen-Konto Nr. 89.620

Unbeschränkte Haftung der Stadtgemeinde und des Bezirkes Reichenberg 3899

## Bau-, Putz- u. Straßen-Plasterlande

**Magal** Abersbacher flüssiger Metallputz  
**Magnet** Abersbacher Schuermittel  
**Maga** Abersbacher Reinigungspasten  
**Rehlt** Abersbacher staubbindendes Rehmittel

Glasfabrik

## Kátherný & Comp.

Nieder-Neubrod 4010



## Togal

hilft rasch bei Schmerzen in den Gelenken und Gliedern, Kopfschmerzen und bei Erkältungen. Haben Sie Versuche mit Togal. Ein Versuch überzeugt. Viele Arztgutachten. In allen Apotheken erhältlich. K 212- u. 2746.

### Geschäftsbericht des Gegenseitigen Feuerversicherungsvereines Weidenau

Der Sicherheitsfonds betrug im Jahre 1936 K 118.982,11 und beträgt mit Ende des Jahres 1936 K 8.250.000.—. Das reine Vermögen des Vereines ist mit 31. Dezember 1936 auf K 3.848.874,78 gestiegen. Zur Stärkung der Fonds werden 240 Prozent der Prämieinnahmen als Prämienreserve belassen und ist dieselbe gegen das Vorjahr um K 215.565,60 gestiegen.

Die Gesamtversicherungssumme im Vereinsgebiete beträgt K 788.914.834.—. Die Versicherungssumme des Vereines einschließlich der Rückdeckung beträgt K 633.440.436.— und der Selbstbehalt des Vereines beträgt K 209.142.255.— gegen K 249.014.099.— im Vorjahre.

Die Gesamtprämieinnahme im Vereinsgebiete beträgt K 1.974.142.—.

Die Prämieinnahme des Vereines einschließlich der Rückdeckung beträgt K 1.267.273.— und die reine Vereinsprämie K 532.836.—. In letzterer erscheint der eingeräumte 15prozentige Bonus von K 59.574.— bereits abgerechnet.

Für 47 Gesamtschäden im Vereinsgebiet wurden durch uns K 246.119.— ausbezahlt, hievon entfallen auf den Verein einschließlich der Rückdeckung K 219.666.— und auf den Verein allein K 102.273.—.

Seit der Gründung des Vereines wurden für eigene Rechnung desselben in 1024 Schadenfällen K 2.640.484,46 ausbezahlt.

Bei den Schadenerhebungen wurde wiederholt festgestellt, daß trotz unserer diesbezüglichen Ermahnungen viele der Beschädigten ihre Objekte und Fahrnisse nicht im Zeitwerte versichert hatten und hierdurch geschädigt waren. Wir fordern neuerlich alle Vereinsmitglieder auf, ihre Versicherungen zu überprüfen und dem heutigen Zeitwerte anzupassen, weil ein Sparen an der Prämie sich stets im Schadenfall an dem Betroffenen rächt.

Der Prämienrückerlag vom Vereinsanteile (Bonus) beträgt K 138.750.— und wurden seit 1910 K 1.486.165.— an die Vereinsmitglieder rückgezahlt.

Für das Betriebsjahr wurden an das Ministerium des Innern K 50.688,50 als gesetzlicher Feuerwehrbeitrag abgeführt.

Zur Förderung des Völkchens erhielten die Feuerwehren K 22.500.—, welche perzentuell nach dem Versicherungswerte in den einzelnen Gemeinden zur Auszahlung gelangten, weitere K 9011,25 als außerordentliche Spenden.

Seit dem Jahre 1910 erreichen die Feuerwehrenterstützungen K 243.500.— und die außerordentlichen Spenden zur Anschaffung von Völkgeräten K 127.112,55.

Außer den genannten Unterstützungen erhielten einzelne der Feuerwehren noch K 4055.— als Leistungsentlohnungen und betragen diese bisher K 83.730.—; daher wurden unsere Feuerwehren außer den an die Landesfonds abgeführten gesetzlichen Feuerwehrbeiträgen insgesamt mit K 454.351,55 unterstützt.

Polizzen wurden 16.201 ausgestellt; Neuaufnahmen waren 879.

Laut Generalversammlungsbeschluß wurde der vorjährige Reingewinn von K 320.356,48 wie folgt verwendet:

- Zuweisung an den Sicherheitsfonds K 230.000.—
- Zuweis. a. d. Kursumterchiedsfonds K 52.856,48
- Zuweisung an den Pensionsfonds K 15.000.—
- Zuweisung an Feuerwehrenterstütz. K 22.500.—

Zusammen . K 320.356,48

Wegen Verwendung des diesjährigen Reingewinnes per K 353.856,20 werden wir uns erlauben, nach Anhören der Rechnungsprüfer, der geehrten Generalversammlung Vorschläge zu erstatten. 4000

## Vom Tagwerk der Kleinbauern im Gebirge

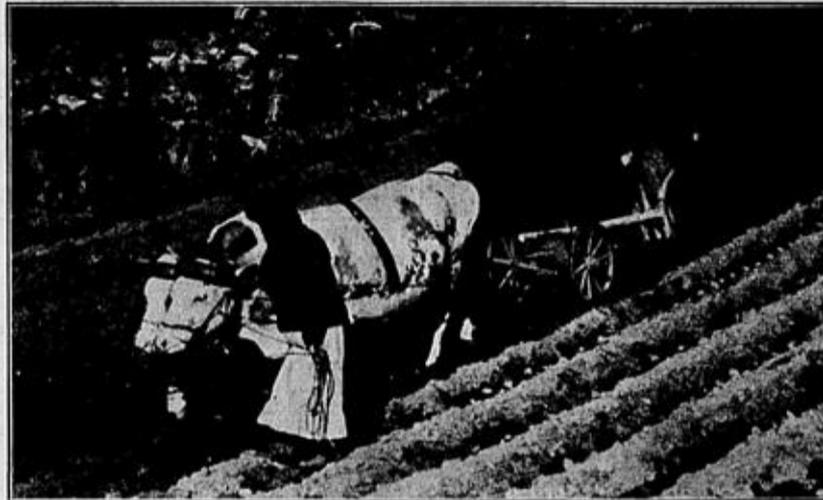
### Boden und Klima

Vom Urwald zur Bodenkultur ist ein sehr, sehr weiter und beschwerlicher Weg gewesen. Die Landwirtschaft in ihrem heutigen Stande ist das Ergebnis mühevoller Kolonisationsarbeit. Betrachtet wir die nordwestliche Ecke unseres Böhmerwaldes. Vor Jahrtausenden ist sie ein wildzerklüftetes Gebiet gewesen. Heute ist dieses Gebiet zwischen Kaiserwald und Böhmerwald, Erzgebirge und Fichtelgebirge, — das Egerland —, das erst im 12. Jahrhundert kolonisiert wurde, äußerst fruchtbar. Der Boden trägt hier dank der bauerlichen Pflege reiche Früchte, hingegen können sich die Kleinbauern im Gebirge das ganze Jahr über abmühen und abradern, und doch bleibt der

dem Verkauf von Eiern, Butter, Milch, Quark erzielt. Hat eine Kuh gefalbt, dann bringt auch der Verkauf des Kalbes Kronen ins Haus. Aber auch die jungen Kühler und Fiegen werden gegen gute Kronen an den Mann gebracht.

Quantität und Qualität der Milch? Beides hängt von dem Stück Vieh, aber auch vom Futter ab. Es gibt gute Milchläche, aber auch minder gute. Durchschnittlich gibt eine Kuh unserer Gebirgsbauern 8—10 Liter Milch pro Tag. Auch die Buttergewinnung bewegt sich auf sehr schwankenden Bedingungen.

Die Ernte liegt im Gebirge immer einige Wochen hinter der Ernte im Tiefland zurück. Und wenn gar das Wetter ungünstig ist, bringen die



Ertrag ihrer Felder sehr dürftig. Im steinigem Gebirge ist eine breite Ausdehnung des Ackerbaues gar nicht möglich. Der Kleinbauer im Gebirge muß nach althergebrachter Sitte sehr häufig sogar mit der Sichel das Korn schneiden, an veralteten Methoden des Ackerbaues festhalten, weil das stark hügelige Ackerland, aber auch der geringe Ertrag der Felder Anschaffung und Verwendung von Maschinen gar nicht gestatten. Die Felder im Gebirge ziehen sich an steilen Bergesabhängen, auf stark welligem Hügelland hin. Der Boden ist sandig und steinig und behält wenig Feuchtigkeit.

### Das liebe Vieh

Selten werden wir auf einen Gebirgsbauer treffen, der mehr als zwei Kühe im Stalle stehen hat. Kühler und allenfalls noch eine Ziege dazu sind sein ganzer Viehreichum. Mit seinen Kühen verrichtet er all jene Arbeit, zu der der Großbauer im Flachland die Pferde oder gar die Traktoren einspannt. Von den Erträgen seiner Milch-, Vieh- und Eierwirtschaft gehört so gut wie nichts für den eigenen Haushaltsbedarf. Denn Eier, Butter, Milch müssen zu Geld gemacht werden. Mehr Vieh als zwei Kühe kann der Kleinbauer im Gebirge aber auch gar nicht gebrauchen, denn seine Wiesen bringen nicht mehr Futter ein. Für die Kühe, die Milch geben sollen und bei den Gebirgsbauern zudem noch als Gespann dienen müssen, ist aber Heu allein nicht das nötige Kraftfutter. Acker und Wiesen jedoch baut der Kleinbauer im Gebirge sehr wenig, weil der Boden den Anbau völlig unrentabel macht. Und gerade die Kühe ist anspruchsvoll, braucht guten Boden, aber auch gute Pflege. Der Bauer muß also zumindestens Wiesen kaufen, dazu aber auch noch Leinmehl und Mele. Ist gar noch die Heuernte schlecht, dann muß er auch Heu kaufen.

### Die Wirtschaft

Die materiellen Erträge seiner Bauernwirtschaft bestehen in den Einnahmen, die er aus

Bauern in den höheren Lagen oft nicht einmal das Grummet mehr ein, weil sie über die Grummeternte vom vorwintlichen Wetter überrascht werden.

### Die eigene Scholle.

Ich bin oft über die Rämme unserer Gebirge gewandert und habe den Bauern bei ihrer beschwerlichen Arbeit zugeschaut, habe mit ihnen von ihrer Mühe und Plage gesprochen. „Ja“, meinte einer der Gebirgsbauern, „das ist ein Kreuz, das wir tragen! Im vorigen Jahre hab ich ein Strich Winterkorn gesät, doch das ging nicht auf. Da mußte ich eben wieder umackern und noch einen Strich Korn säen. Die neue Saat trieb schön die Spitzen, und ich hatte auch Glück mit dem Wetter. Doch als das Frühjahr kam und die Schneeschmelze, war diese Aussaat auch wieder verdorben. Also mußte ich wieder umackern, wieder einen Strich, diesmal Sommerkorn säen, das ich aber laufen mußte. Drei Strich sät man, vier Strich erntet man! Wo bleibt da das Korn für das eigene Brot?“

**M O B E L**

**UP**

VEREINIGTE UP-WERKE, A. G.  
PRAG BOHUM BRATISLAVA PILSEN OLMÜTZ  
PARDUBITZ HEALD KATZ KIECHENBERG NITRA  
TESLITZ SCHONAU M. STVAZ TOUFFAU KUSICE IGRAU  
KARLSBAD PRAHA V. JEMETITZ M. BOLESLAV ZNAM  
VERLANGEN SIE UNSEREN KATALOG!

Doch die Gebirgler hängen an ihrem Boden, an der eigenen Scholle ihrer Heimat. Fühlen sich trotz aller Drangsal und Beschwernisse noch als Bauern, als „Herren“ auf ihrem eigenen Grund und Boden, den sie frei bewirtschaften, ohne sich von anderen in das Geschäft dreinreden lassen zu müssen. Es ist stille, verschlossene Freude am eigenen Vieh, und in diesem Gefühl treiben sie unbehindert trotz aller Schwere der Tagesarbeit das Lebenswerk der Urväter fort: Vom Urwald zur Bodenkultur.

Viele von ihnen aber haben begriffen, daß eine kommende, die sozialistische Gesellschaft, auch ihr Los und Schicksal bessern, ihnen staatliche Hilfe und Förderung zuteil werden lassen wird.

Alfred R.

**Renker & Steinert**

**Bodenbach — Olmütz**

↓

**Zentralheizungsbau**

**Sanitäre Anlagen**

3981

**Allgemeine Genossenschaftsbank**

**Expositur in Mähr. Ostrau**

Bahnhofstraße 40

führt sämtliche Bankgeschäfte durch; nimmt Einlagen auf Einlagebücher u. laufende Rechnungen an; führt Geschäfte mit Wertpapieren durch; gewährt Anleihen aller Art

**Verkauf der Klassenlotterie**

3996

**IRON REX**

der König aller Siebenkreis-Reflexsuper

REX A für Wechselstrom K 2080'—

REX U Universal K 2380'—

REX B für Batterien K 1880'—

Prospekte und Durchführung in allen Radiofachgeschäften und in allen GEC-Filialen

**Zentral-Verband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften Mährens, Schlesiens und der Slowakei,**

reg. Gen. m. b. H., Brünn, Rathausgasse 11.

Geldausgleichsstelle, Revisionsstelle, gemeinschaftlicher Warenbezug für alle angeschlossenen Genossenschaften.

**Bezugs- und Verwertungszentrale, Ges. m. b. H.**

Bezug aller landwirtschaftlichen Bedarfsartikel, Absatz aller landwirtschaftlichen Produkte.

**Schwefelbad Gr.-Ullersdorf, Ges. m. b. H.**

Sanatorium, Kurhaus, Kinderheim, Schwefelbassinbad, Wannenbäder, Freischwimmbad, Kurkonzerte, Kurtheater, Parkspaziergänge, Mittelstandpreise.

**Landwirtschaftliche Zentralkassa für deutsche Landwirte, Brünn,**

Rathausgasse 11.

Größte Sicherheit der Spareinlagen.

**Victoria-Baumschulen, Ges. m. b. H. in Schöllschitz b. Brünn,**

liefern erstklassige, sortenechte Obstbäume, Rosen, Alleeblüher, Ziersträucher und Stauden.

4007